

GESUNDHEIT **NORD**

Klinikum Bremen-Ost

**Klinik für Kinder- und
Jugendpsychiatrie und Psychotherapie**

**Kinder- und Jugendpsychiatrische
Institutsambulanz**

Gesundheitsamt



**Freie
Hansestadt
Bremen**



Sozialpsychiatrische
Abteilung

**Kinder- und Jugendpsychiatrische
Beratungsstelle
und Institutsambulanz (Kipsy)**

Kinder- und Jugendpsychiatrische Versorgungsdokumentation Bremen 2006

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und
Psychotherapie im Klinikum Bremen Ost

Institutsambulanzen und Beratungsstellen
für Kinder- und Jugendpsychiatrie
im Klinikum Bremen Ost und
im Gesundheitsamt Bremen

bearbeitet von

Dr. phil. Alfred L. Lorenz

Leitender Psychologe der Institutsambulanzen

Inhalt

EinleitungSeite 3

Abschnitt 1:

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie.....Seite 7

Abschnitt 2:

Kinder- und Jugendpsychiatrische Institutsambulanz
im Klinikum Bremen OstSeite 22

Abschnitt 3:

Kinder- und Jugendpsychiatrische Beratungsstelle und
Institutsambulanz im Gesundheitsamt BremenSeite 37

Anhang 1:

Der DokumentationsbogenSeite 52

Anhang 2:

Entscheidungshilfen: Was ist Tätigkeit im Rahmen der
Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) und
im Rahmen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes ÖGD).....Seite 56

ImpressumSeite 57

Einleitung

Für das Jahr 2006 liegen nun zum zweiten Mal die Daten der Versorgungsdokumentation der kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung im Lande Bremen für den stationären und den ambulanten Bereich (Institutsambulanzen) vor. Die Versorgungsdokumentation ist nicht als quantitativer Leistungsnachweis gedacht, sie soll einen fundierten und genauen Einblick in den Behandlungsauftrag geben und aufzeigen, wie dieser wahrgenommen wird. Die Zahlen zeigen, dass die Zahlen im stationären Bereich, für den es die Dokumentation in dieser Form seit 1996 gibt, quantitativ und qualitativ erstaunlich stabil sind. Für den nun zum zweiten Mal erfassten ambulanten Bereich kann man das ebenfalls sagen.

1. Die erfassten Einrichtungen

Die stationäre Versorgung: Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie im Klinikum Bremen Ost gGmbH (im Verbund der Gesundheit Nord gGmbH), in der folgenden Darstellung als »Klinik« bezeichnet.

Die ambulante Versorgung: Durch einen Kooperationsvertrag verbunden und gemeinsam geleitet arbeiten seit 2003 eng zusammen:

- Die Psychiatrische Institutsambulanz für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie im Klinikum Bremen Ost, in der folgenden Darstellung als »Institutsambulanz« bezeichnet.
- Die Kinder- und Jugendpsychiatrische Beratungsstelle und Psychiatrische Institutsambulanz des Gesundheitsamtes Bremen, in der folgenden Darstellung mit der in Bremen bekannten Abkürzung als »Kipsy« bezeichnet.

2. Die Datenerfassung

Der Dokumentationsbogen:

In der Dokumentation werden Behandlungsepisoden erfasst. Ein Dokumentationsbogen¹ wird angelegt bei

¹ siehe Anhang 1

Einleitung

- jeder stationären / teilstationären Behandlungsepisode und
- bei jeder ambulanten Behandlungsepisode.

Der Inhalt des Dokumentationsbogens ist nach wie vor angelehnt an die BADO KJP (Basisdokumentation der kinder- und jugendpsychiatrischen Berufsverbände).² Er wurde entwickelt, um den Dokumentationsvorgang so einfach und praktikabel wie möglich zu machen.³ Mit diesem einen Bogen werden sowohl die stationären als auch die ambulanten Behandlungsepisoden erfasst.

Beginn und Ende einer Behandlungsepisode:

Eine *Behandlungsepisode beginnt* mit dem ersten Termin in der Ambulanz bzw. am Aufnahmetag auf der Station oder mit dem Wechsel des Behandlungsmodus. Ein Stationswechsel während einer stationären Behandlung führt nicht zu einer neuen Behandlungsepisode, wohl aber ein Wechsel zwischen ambulanter, tagesklinischer und stationärer Behandlung, unabhängig davon, in welcher Reihenfolge die Behandlungsmodi geschehen.

Die *Behandlungsepisode endet* durch Entlassung aus teil-/stationärer Behandlung. Während einer stationären Behandlung werden kurze Zwischenentlassungen, Probewohnen, Weglaufen o.ä. nicht gewertet, wenn sie kürzer als 14 Tage sind. Kurz aufeinander folgenden Episoden werden wie eine Behandlungsepisode gewertet, wenn das Behandlungsvorgehen dem entspricht.

In der Ambulanz endet eine Behandlungsepisode mit Abschluss *expressis verbis* (z.B. Arztbrief oder auf ausdrückliche Feststellung der für die Behandlung und Dokumentation zuständigen Person) oder wenn in einem ganzen Quartal kein Kontakt mehr zustande kam. Als Behandlungsende gilt dann der letzte Kontakt mit dem Patienten/der Familie.

3. Fallzahlen und Behandlungsepisoden

Die Zahl der stationären Behandlungsepisoden und die Behandlungsdauer aus der Versorgungsdokumentation sind nicht identisch mit den Fallzahlen und der Verweildauer, wie sie in der Statistik des Krankenhauses aufgeführt sind. Das liegt daran, dass das Krankenhaus gegenüber den Krankenkassen die Patientinnen und Patienten bei Beurlaubungen oder anderen kurzfristigen Unterbrechungen abmeldet. Dadurch entstehen bei »Wiederaufnahme« (tatsächlich jedoch Behandlungsfortsetzung) neue Behandlungsfälle.

Die Zahl der ambulante Behandlungsepisoden und die Zahl der Kontakte aus der

² Internetadresse zur weiteren Information über die BADO KJP: >www.kgu.de/zpsy/kinderpsychiatrie/Doku/index1.htm<.

³ Lorenz, A.L.: Versorgungsdokumentation und Qualitätssicherung: Vorschläge für eine praktikable Lösung. *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie*, 45, 1996, S. 19-24.
Lorenz, A.L.: Klinikinterne Konkretisierung einer klinikübergreifenden Versorgungsuntersuchung. In: Schmeck, K, F. Poustka und H. Katschnig (Hg.): *Qualitätssicherung und Lebensqualität in der Kinder- und Jugendpsychiatrie*. Wien, New York: Springer-Verlag, 1998, S. 75-82.

Einleitung

Versorgungsdokumentation sind nicht identisch mit den Fallzahlen und den registrierten Kontakten, die das Krankenhaus als Abrechnungsinstitut gegenüber den Krankenkassen erfasst. Das liegt daran, dass in beiden Ambulanzen - in der Kipsy aufgrund des öffentlichen Versorgungsauftrages ausdrücklich und häufig - behandelt wird, ohne dass eine Abrechnung gegenüber der Krankenkasse erfolgt. Es gibt auch Fälle, in denen ein Kontakt nur deshalb zustande kommt, weil im Rahmen der Amtshilfe durch die Kipsy eine Stellungnahme z.B. gegenüber dem Amt für Soziale Dienste abgegeben wird. Auch verlangt der Versorgungsauftrag der Institutsambulanzen ausdrücklich, dass ein Klientel versorgt wird, das einen niedrighschwelligem Zugang zum ambulanten Versorgungssystem benötigt. Das führt dazu, dass auch in der Institutsambulanz gelegentlich behandelt wurde, ohne dass eine Quartalsabrechnung mit den Krankenkassen erfolgte.⁴

| | Anzahl der dokumentierten Behandlungs-episoden | Anzahl der dabei behandelten Kinder und Jugendlichen | Davon wurden 2 mal aufgenommen/ behandelt | Davon wurden mehr als 2 mal aufgenommen/ behandelt |
|-------------------|--|--|---|--|
| Klinik | 224 | 212 | 10 | 1 |
| Institutsambulanz | 495 | 474 | 21 | 0 |
| Kipsy | 331 | 325 | 6 | 0 |
| Summe | 1050 | 1011 | 37 | 1 |

Tabelle 1: Anzahl der Behandlungsepisoden und Fallzahlen (innerhalb der 3 Einrichtungen)

Die Daten der Versorgungsdokumentation bilden daher die tatsächliche Arbeit mit den jungen Klientinnen und Klienten bzw. Patientinnen und Patienten ab, sie sind jedoch nicht als ökonomisch orientierte Leistungsdokumentation zu lesen.

In der Regel geht einer stationären Behandlung eine ambulante Behandlung voraus. Klinik und Ambulanzen streben an, durch gute ambulante Betreuung krisenhafte Akutaufnahmen soweit es geht zu vermeiden.⁵ Es gibt einen »Aufnahmestandard« in der Klinik, der genau regelt, wie durch die Institutsambulanz und durch die Kipsy auf gleiche Weise Aufnahmen zur stationären oder teilstationären Behandlung vorbereitet und durchgeführt werden. Daher gibt es Kinder und Jugendliche, für die sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich Behandlungsepisoden dokumentiert sind. Einige wurden nach stationärer Behandlung erneut (bzw. weiterhin) in der Ambulanz behandelt, teilweise auch mit mehreren Behandlungsepisoden. Bei zehn jungen Menschen gab es einen Wechsel zwischen den beiden Ambulanzen, ein Vorgang, der in der Regel vermieden wird, durch das Verhalten der Akteure (Eltern, Betreuungspersonen, Sozialarbeiter/innen der Jugendämter, Mitarbeiter/innen von freien Jugendhilfeträgern usw.) dennoch erzeugt werden kann.

⁴ Siehe dazu die Angaben zur ambulanten Behandlung zu Punkt D des Dokumentationsbogens. Es gibt eine Differenzierung nach Leistungen der Psychiatrischen Institutsambulanz und des Öffentlichen Gesundheitsdienstes. Zur Information: Entscheidungsbaum im Anhang 2.

⁵ Wird ein in der Ambulanz vorgestellter junger Mensch unmittelbar am selben Tag zur stationären Behandlung aufgenommen, entsteht keine ambulante Behandlungsepisode. Akutaufnahmen und Verlegungen aus anderen Kliniken geschehen ebenfalls häufig ohne Tätigwerden der Ambulanzen.

Einleitung

Wird dieses Wechseln zwischen den drei Einrichtungen berücksichtigt, dann verbergen sich hinter den insgesamt dokumentierten 1050 Behandlungsepisoden 898 Kinder und Jugendliche, die im Jahre 2006 Kontakt zur Kinder- und Jugendpsychiatrie hatten.

| Anzahl der Behandlungsepisoden | N | Institutsambulanz + Klinik | Kipsy + Klinik | Institutsambulanz + Kipsy + Klinik | Institutsambulanz + Kipsy |
|--------------------------------|-----|----------------------------|----------------|------------------------------------|---------------------------|
| 2 Episoden | 99 | 60 | 18 | - | 4 |
| 3 Episoden | 20 | 12 | 3 | 2 | 2 |
| 4 Episoden | 4 | 0 | 1 | 3 | 0 |
| 5 Episoden | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe | 123 | 72 | 22 | 5 | 6 |

Tabelle 2: Mehrfachbehandlungen in den Ambulanzen und in der Klinik.

4. Darstellung der Ergebnisse

Es werden die 3 Bereiche getrennt dargestellt. Um vergleichen zu können, in welcher Weise die Zahlen sich in den drei Bereichen unterscheiden, ist die Darstellung ähnlich aufgebaut. Die Dokumentationen der beiden Ambulanzstandorte sind im Aufbau Seite für Seite identisch - ein Vergleich der Daten ist möglich, indem die jeweiligen Seiten nebeneinander betrachtet werden. Ebenso ist ein Vergleich mit den Versorgungsdokumentationen der Vorjahre möglich.

Es werden ausschließlich die quantitativen Ergebnisse dargestellt, auf eine weitergehende und vor allem auf eine interpretierende Auswertung wird in dieser Darstellung verzichtet. Es ist jedoch jederzeit möglich, konkrete Fragen genau zu beantworten. Das gilt auch für Fragen zu den Dokumentationen der früheren Jahre.

Der hauptsächliche Zweck der Dokumentation sind die Qualitätssicherung, also die Möglichkeit, sich über das eigene Handeln Klarheit zu verschaffen, und die Chance, für neue Fragen der Versorgungsentwicklung auf Fakten zurückgreifen zu können. Das ist, wie die Beispiele zeigen, in sehr intensiver und vielfältige Weise möglich.

Wir freuen uns, wenn konkrete Fragen an uns herangetragen werden und werden uns bemühen, sie so gut es geht zu beantworten. Diese Dokumentation und die der Vorjahre können auch als PDF-Datei angefordert werden. ⁶

⁶ Kontakt bei solchen Anfragen am besten über die E-Mail-Adresse: >alfred.lorenz@klinikum-bremen-ost.de<

Abschnitt 1: Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

- 1. Soziobiografische Daten**
 - 1.1 Geschlecht
 - 1.2 Ethnische (Herkunfts-) Verbundenheit der Familie
 - 1.3 Alter
 - 1.3.1 Mittelwert, Median
 - 1.3.1.1 ... nach Geschlecht
 - 1.3.1.2 ... nach der Station
 - 1.3.2 Altersverteilung
 - 1.4 Wohnort
 - 1.4.1 Städte Bremen und Bremerhaven und Landkreise Niedersachsens
 - 1.4.2 Stadtteile der Stadtgemeinde Bremen
 - 1.4.3 Sozialzentren der Stadtgemeinde Bremen
 - 1.4.4 Bundesland
 - 1.4.4.1 ... nach Station
 - 1.4.5 ... unmittelbare Nachbargemeinden im Land Niedersachsen
 - 1.5 Lebenssituation
 - 1.5.1 Elternkonstellation
 - 1.5.2 Kinderzahl in der Familie
 - 1.5.3 Schule, Ausbildung
- 2. Situation des Patienten bei Aufnahme**
 - 2.1 Anregung zur Aufnahme
 - 2.2 Anlass für die Aufnahme
 - 2.3 Auffällige Erscheinungen
 - 2.4 Wievielte Aufnahme?
 - 2.5 Aufnahme als Krisenintervention und/oder mit Beschluss
- 3. Diagnose**
 - 3.1 1. Achse: Diagnose nach ICD 10
 - 3.2 5. Achse: Abnorme psychosoziale Umstände
- 4. Behandlungsdauer, Aufnahmepolitik**
 - 4.1 Behandlungsdauer
 - 4.1.1 Mittelwert, Median
 - 4.1.1.1 ... nach Geschlecht
 - 4.1.1.2 ... nach der Station
 - 4.1.2 Verteilung (Behandlungsepisoden)
 - 4.2 Aufnahme- und Entlassungstag
 - 4.3 Aufnahmemonat
- 5. Behandlungssetting**
 - 5.1 Station
 - 5.2 Ergebnis nach Symptomatik und Gesamtsituation
 - 5.3 Psychopharmaka-Therapie
- 6. Außenbeziehungen**
 - 6.1 Beratung/Behandlung bei Eltern / Ersatzeltern / Familien
 - 6.2 Beratungen bei anderen Erziehungspersonen / Institutionen
- 7. Empfohlene Weiterbehandlung**
- 8. Entlassung**
 - 8.1 Entlassung wohin?
 - 8.2 Gleicher Wohnort wie bei der Aufnahme?
 - 8.3 Fremdplatzierung, Patienten aus Heimen und Pflegefamilien
 - 8.4 Ende der Behandlung

1. Soziobiografische Daten

1.1 Geschlecht

| | N | in % |
|----------|-----|-------|
| männlich | 112 | 50,0% |
| weiblich | 112 | 50,0% |
| | 224 | |

1.2 Ethnische (Herkunfts-) Verbundenheit der Familie

| | N | in % |
|--------------------|-----|-------|
| deutsch | 184 | 82,9% |
| türkisch/kurdisch | 14 | 6,3% |
| afrikanisch | 4 | 1,8% |
| russisch (GUS) | 4 | 1,8% |
| polnisch | 8 | 3,6% |
| Arabisch/islamisch | 2 | 0,9% |
| andere | 6 | 2,7% |

1.3 Alter

1.3.1 Mittelwert, Median (in Jahren)

1.3.1.1 ...nach Geschlecht

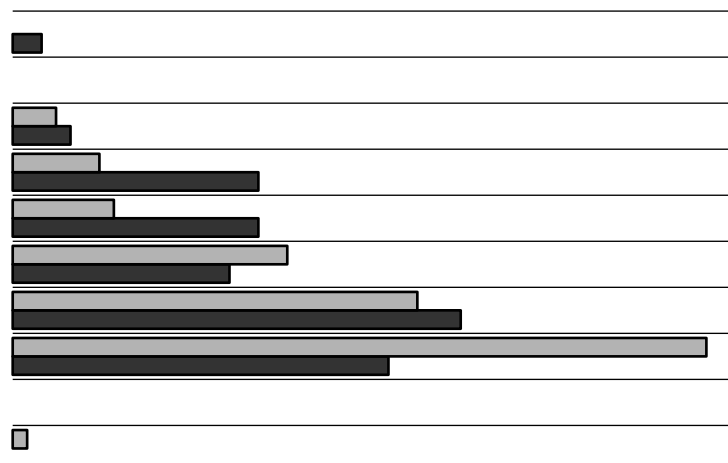
| | männlich | weiblich | zusammen |
|------------|----------|----------|----------|
| Mittelwert | 13,34 | 14,88 | 14,11 |
| Median | 14,34 | 15,81 | 14,97 |
| Minimum | 2,28 | 6,96 | 2,28 |
| Maximum | 17,74 | 20,77 | 20,77 |

1.3.1.2 ... nach der behandelnden Station

| | Kinder | Jugendliche | Psychoth. | Tagesklinik |
|------------|--------|-------------|-----------|-------------|
| Mittelwert | 10,27 | 15,59 | 15,37 | 11,49 |
| Median | 10,09 | 15,81 | 15,89 | 10,63 |
| Minimum | 2,43 | 8,89 | 2,28 | 6,99 |
| Maximum | 16,55 | 20,77 | 17,84 | 17,76 |











1.3.2 Altersverteilung

| | m | w | N | in % |
|---------|----|----|----|-------|
| bis 4 | 2 | 0 | 2 | 0,9% |
| bis 6 | 0 | 0 | 0 | 0,0% |
| bis 8 | 4 | 3 | 7 | 3,1% |
| bis 10 | 17 | 6 | 23 | 10,3% |
| bis 12 | 17 | 7 | 24 | 10,7% |
| bis 14 | 15 | 19 | 34 | 15,2% |
| bis 16 | 31 | 28 | 59 | 26,3% |
| bis 18 | 26 | 48 | 74 | 33,0% |
| bis 20 | 0 | 0 | 0 | 0,0% |
| über 20 | 0 | 1 | 1 | 0,4% |



















1.4 Wohnort

1.4.1 Städte und Landkreise

| | N | in % | |
|--------------|-----|-------|--|
| Stadt Bremen | 155 | 69,2% |  |
| Bremerhaven | 17 | 7,6% |  |
| VER | 15 | 6,7% |  |
| OHZ | 14 | 6,3% |  |
| DH | 12 | 5,4% |  |
| ROW | 2 | 0,9% |  |
| OL | 0 | 0,0% | |
| DEL /OL-Land | 1 | 0,4% |  |
| CUX-Land | 3 | 1,3% |  |
| BRA | 1 | 0,4% |  |
| Andere | 4 | 1,8% |  |







224

1.4.2. Stadtteile der Stadtgemeinde Bremen




| | N | in % | |
|----------------------|----|-------|--|
| Blumenthal | 5 | 3,2% |  |
| Veegesack | 8 | 5,2% |  |
| Burglesum | 11 | 7,1% |  |
| Gröpelingen | 16 | 10,3% |  |
| Walle | 8 | 5,2% |  |
| Findorff | 6 | 3,9% |  |
| Mitte/Östl. Vorstadt | 4 | 2,6% |  |
| Schwachhausen | 9 | 5,8% |  |
| Neustadt | 8 | 5,2% |  |
| Woltmershausen | 6 | 3,9% |  |
| Huchting | 10 | 6,5% |  |
| Obervieland | 17 | 11,0% |  |
| Vahr | 9 | 5,8% |  |
| Horn-Lehe | 13 | 8,4% |  |
| Osterholz | 13 | 8,4% |  |
| Hemelingen | 12 | 7,7% |  |

aus der Stadtgemeinde Bremen 155

1.4.3 Sozialzentren der Stadt Bremen

| | N | in % | |
|--------------------------|----|-------|--|
| 01 Bremen Nord | 24 | 15,5% |  |
| 02 Bremen West | 24 | 15,5% |  |
| 03 Bremen Mitte | 12 | 7,7% |  |
| 04 Bremen Süd | 41 | 26,5% |  |
| 05 Bremen Vahr/Horn-Lehe | 29 | 18,7% |  |
| 06 Bremen Ost | 25 | 16,1% |  |
| 155 | | | |

1.4.4 Bundesländer

| | N | in % | |
|---------------|-----|-------|--|
| Bremen | 172 | 76,8% |  |
| Niedersachsen | 51 | 22,8% |  |
| Andere | 1 | 0,4% |  |
| Ohne Angabe | 0 | 0,0% | |

1.4.4.1 ... nach Stationen

| | Kinder | in % | Jugendl. | in % | Psychoth. | in % | Tageskl. | in % |
|---------------|--------|-------|----------|-------|-----------|-------|----------|-------|
| Bremen | 33 | 75,0% | 104 | 84,6% | 20 | 57,1% | 15 | 68,2% |
| Niedersachsen | 11 | 25,0% | 18 | 14,6% | 15 | 42,9% | 7 | 31,8% |
| Andere | 0 | 0,0% | 1 | 0,8% | 0 | 0,0% | 0 | 0,0% |
| Ohne Angabe | 0 | 0,0% | 0 | 0,0% | 0 | 0,0% | 0 | 0,0% |
| | 44 | | 123 | | 35 | | 22 | |

1.4.5 ... aus den unmittelbaren Nachbargemeinden Bremens im Land Niedersachsen

| | N | in % aller Fälle aus Niedersachsen |
|---|----|------------------------------------|
| Achim (Landkreis Verden) | 4 | 7,8% |
| Oyten (Landkreis Verden) | 3 | 5,9% |
| Weyhe, Kirchweyhe, Stuhr (Landkreis Diepholz) | 7 | 13,7% |
| Schwanewede (Landkreis OHZ) | 4 | 7,8% |
| Lilienthal (Landkreis OHZ) | 3 | 5,9% |
| Nachbargemeinden zusammen | 21 | 41,2% |

1.5 Lebenssituation
 1.5.1 Elternkonstellation

| | N | in % | |
|------------------------------|----|-------|--|
| Leibliche Eltern | 64 | 28,6% | |
| Alleinerziehende Mutter | 71 | 31,7% | |
| Alleinerziehender Vater | 10 | 4,5% | |
| Patchwork mit leibl. Mutter | 31 | 13,8% | |
| Patchwork mit leibl. Vater | 1 | 0,4% | |
| Pflege-/Adoptiveltern | 4 | 1,8% | |
| andere Familienkonstellation | 6 | 2,7% | |
| Nicht bei Eltern | 37 | 16,5% | |
| Ohne Angabe | 0 | 0,0% | |

1.5.2 Kinderzahl in der Familie

| | N | in % | |
|--------------------|----|-------|--|
| 1 Kind | 50 | 22,3% | |
| 2 Kinder | 73 | 32,6% | |
| 3 Kinder | 39 | 17,4% | |
| mehr als 3 Kinder | 21 | 9,4% | |
| unbekannt/n.b.Elt. | 41 | 18,3% | |

1.5.3 Schule, Ausbildung

| | N | in % | |
|-------------------|----|-------|--|
| 00 ohne | 11 | 4,9% | |
| 01 Kindergarten | 0 | 0,0% | |
| 02 Vorschule | 0 | 0,0% | |
| 03 Grundschule | 36 | 16,1% | |
| 04 OS | 1 | 0,4% | |
| 05 Hauptschule | 47 | 21,0% | |
| 06 Realschule | 31 | 13,8% | |
| 07 Gymnasium | 40 | 17,9% | |
| 08 Sonderschule L | 20 | 8,9% | |
| 09 Sonderschule G | 2 | 0,9% | |
| 10 Sonderschule V | 12 | 5,4% | |
| 12 Gesamtschule | 16 | 7,1% | |
| 12 Lehre | 2 | 0,9% | |
| 13 Arbeit | 0 | 0,0% | |
| 99 unbekannt | 6 | 2,7% | |

2. Situation des Patienten bei Aufnahme

2.1 Anregung zur Aufnahme (3 Nennungen möglich)

| | 1 | 2 | 3 | N | in % | |
|----------------------------------|----|----|----|----|-------|--|
| 01 Jugendliche/r selbst | 23 | 7 | 4 | 34 | 15,2% | |
| 02 Erziehungsberechtigte | 48 | 28 | 8 | 84 | 37,5% | |
| 03 Bekannte/Nachbarn | 0 | 1 | 0 | 1 | 0,4% | |
| 04 KiJu-Psychiater | 18 | 6 | 6 | 30 | 13,4% | |
| 05 Kinderklinik | 12 | 2 | 0 | 14 | 6,3% | |
| 06 Kinderarzt | 9 | 14 | 4 | 27 | 12,1% | |
| 07 Kinderzentrum | 1 | 1 | 0 | 2 | 0,9% | |
| 08 anderer Arzt/Klinik | 18 | 3 | 2 | 23 | 10,3% | |
| 09 Psychotherapeut | 9 | 4 | 2 | 15 | 6,7% | |
| 10 Kindergarten/Hort | 1 | 0 | 0 | 1 | 0,4% | |
| 11 Schule/Lehrer | 7 | 8 | 3 | 18 | 8,0% | |
| 12 Heim/freier Jugendhilfeträger | 9 | 5 | 1 | 15 | 6,7% | |
| 13 Jugend-/Sozialamt | 6 | 11 | 7 | 24 | 10,7% | |
| 14 Gesundheitsamt | 16 | 9 | 2 | 27 | 12,1% | |
| 15 Schulpsychologischer Dienst | 1 | 2 | 1 | 4 | 1,8% | |
| 16 EB | 1 | 0 | 0 | 1 | 0,4% | |
| 17 Eigene Ambulanz | 30 | 21 | 18 | 69 | 30,8% | |
| 18 Jugendgerichtshilfe/Polizei | 13 | 5 | 3 | 21 | 9,4% | |
| 00 Unbekannt/ o. Angaben | 2 | 0 | 0 | 2 | 0,9% | |

2.2 Anlass für die Aufnahme (3 Nennungen möglich)

| | 1 | 2 | 3 | N | in % | |
|--|----|----|----|----|-------|--|
| 01 Suizidgefährdung | 24 | 4 | 0 | 28 | 12,5% | |
| 02 Suizidversuch | 14 | 3 | 1 | 18 | 8,0% | |
| 03 extrem aggressives Verhalten | 36 | 13 | 4 | 53 | 23,7% | |
| 04 Verwahrlosung | 26 | 5 | 2 | 33 | 14,7% | |
| 05 Probleme mit Bezugspersonen | 48 | 27 | 15 | 90 | 40,2% | |
| 06 Schwierigkeiten in anderen soz. Bezieh. | 14 | 35 | 13 | 62 | 27,7% | |
| 07 Leistungsprobleme | 14 | 25 | 17 | 56 | 25,0% | |
| 08 schizophren-produktive Symptomatik | 3 | 1 | 0 | 4 | 1,8% | |
| 09 schizophren-nicht-produktive Sympt. | 1 | 1 | 0 | 2 | 0,9% | |
| 10 depressive Symptomatik | 17 | 28 | 22 | 67 | 29,9% | |
| 11 manische Symptomatik | 0 | 0 | 0 | 0 | 0,0% | |
| 12 organisch-psychotische Symptomatik | 1 | 0 | 0 | 1 | 0,4% | |
| 13 psychosomatische Symptomatik | 4 | 7 | 7 | 18 | 8,0% | |
| 14 spez. neurotische Symptomatik | 10 | 4 | 7 | 21 | 9,4% | |
| 15 Gutachten | 1 | 1 | 0 | 2 | 0,9% | |
| 16 Drogen-/Alkoholprobleme | 4 | 13 | 8 | 25 | 11,2% | |
| 17 Autoaggressionen | 1 | 14 | 8 | 23 | 10,3% | |
| 18 Essstörung | 6 | 0 | 3 | 9 | 4,0% | |

2.3 Auffällige Erscheinungen
 Beobachtungen und Feststellungen innerhalb der letzten 6 Monate
 vor der gegenwärtigen Aufnahme. (Antwortmöglichkeiten: Ja/Nein)

■ männlich
 ■ weiblich

| | m | w | N | in % | |
|---|-----|-----|-----|-------|--|
| 01 Chronische körperliche Erkrankung | 6 | 7 | 13 | 5,8% | |
| 02 Psychomotorische Auffälligkeit | 40 | 17 | 57 | 25,4% | |
| 03 Psychosomatische Auffälligkeiten | 35 | 52 | 87 | 38,8% | |
| 04 Sprachstörungen | 20 | 7 | 27 | 12,1% | |
| 05 Drogen-/Alkohol-/Med.-Mißbrauch | 25 | 26 | 51 | 22,8% | |
| 06 Auffälligkeiten im Sexualverhalten | 4 | 10 | 14 | 6,3% | |
| 07 Auffälligkeiten im Sozialverhalten | 63 | 55 | 118 | 52,7% | |
| 08 Meiden/Verweigern der Schule... | 47 | 60 | 107 | 47,8% | |
| 09 Aggressives Verhalten | 77 | 52 | 129 | 57,6% | |
| 10 Kontaktprobleme | 67 | 63 | 130 | 58,0% | |
| 11 Spiel- und Leistungsverhalten | 93 | 78 | 171 | 76,3% | |
| 12 Auffälligkeiten im emotionalen Bereich | 100 | 106 | 206 | 92,0% | |
| 13 Suizidale Handlungen | 8 | 26 | 34 | 15,2% | |

2.4 Wievielte Aufnahme?

| | N | in % |
|--------------|-----|-------|
| Erstaufnahme | 112 | 50,0% |
| 2. Aufnahme | 84 | 37,5% |
| 3. Aufnahme | 15 | 6,7% |
| 4. Aufnahme | 7 | 3,1% |
| Häufiger | 6 | 2,7% |

2.5 Aufnahme als Krisenintervention und/oder mit Beschluss

| | m | w | N | in % | | N | in % |
|---------------------|----|----|-----|-------|---------------------|---|--------|
| Aufnahme als Krise | 29 | 53 | 82 | 36,6% | davon mit Beschluss | 5 | 6,1% |
| 1631 BGB | 3 | 2 | 5 | 2,2% | davon als Krise | 2 | 40,0% |
| PsychKG | 2 | 1 | 3 | 1,3% | davon als Krise | 3 | 100,0% |
| andere unfreiwillig | 9 | 11 | 20 | 8,9% | | | |
| freiwillig | 98 | 98 | 196 | 80,3% | | | |













3. Diagnose

3.1 1. Achse: Diagnose nach ICD 10 (2 Diagnosen möglich)

■ männlich
 ■ weiblich

| | 1. | 2. | m | 1. | 2. | w | N | in % | |
|---|----|----|----|----|----|----|----|-------|--|
| 0 Ohne | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0,0% | |
| F07 Organisch bedingte psych. Störungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0,0% | |
| F1 Psychotrope Substanzen | 8 | 0 | 8 | 4 | 1 | 5 | 13 | 5,8% | |
| F2 Schizophrene Störungen | 3 | 0 | 3 | 3 | 0 | 3 | 6 | 2,7% | |
| F3 Affektive Störungen | 7 | 0 | 7 | 10 | 0 | 10 | 17 | 7,6% | |
| F40 Phobien, Ängste, F41 Zwänge F42 | 9 | 0 | 9 | 4 | 0 | 4 | 13 | 5,8% | |
| F43 Anpassungsstörungen | 20 | 0 | 20 | 34 | 0 | 34 | 54 | 24,1% | |
| F44 Neurotische Störungen F45 | 1 | 0 | 1 | 3 | 0 | 3 | 4 | 1,8% | |
| F50 Essstörungen | 1 | 0 | 1 | 7 | 0 | 7 | 8 | 3,6% | |
| F6 Persönlichkeitsstörungen | 1 | 0 | 1 | 2 | 0 | 2 | 3 | 1,3% | |
| F84 Tiefgreifende Entwicklungsstörungen | 3 | 0 | 3 | 0 | 0 | 0 | 3 | 1,3% | |
| F90 Hyperkinetische Störungen | 12 | 0 | 12 | 2 | 0 | 2 | 14 | 6,3% | |
| F91 Störung des Sozialverhaltens | 12 | | 12 | 9 | | 9 | 21 | 9,4% | |
| F92 Emotionale Störung mit Störung des Sozialverhaltens | 22 | 1 | 23 | 16 | 0 | 16 | 39 | 17,4% | |
| F93 Emotionale Störungen | 9 | 0 | 9 | 14 | 0 | 14 | 23 | 10,3% | |
| F94 Mutismus, frühe Bindungsstörungen | 2 | 0 | 8 | 1 | 0 | 1 | 9 | 4,0% | |
| F95 Ticstörungen | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0,4% | |
| F98 Enuresis, Enkopresis... | 1 | 0 | 1 | 3 | 0 | 3 | 4 | 1,8% | |

3.2 5. Achse: Abnorme psychosoziale Umstände

| | 1 zutreffend, aber nicht ausreichen- der Schwe- regrad | 2 trifft sicher zu | 1 oder 2 Problem vor- handen | | |
|--|---|--------------------------|------------------------------------|-------|---|
| (1) Abnorme intrafamiliäre Beziehungen | 29 | 127 | 156 | 69,6% |  |
| (2) Psychische Störung, abweichendes Verhalten/Behinderung in der Familie | 35 | 61 | 96 | 42,9% |  |
| (3) Inadäquate oder verzerrte intrafamiliäre Kommunikation | 40 | 113 | 153 | 68,3% |  |
| (4) Abnorme Erziehungsbedingungen | 21 | 155 | 176 | 78,6% |  |
| (5) Abnorme unmittelbare Umgebung | 18 | 108 | 126 | 56,3% |  |
| (6) Akute, belastende Lebensereignisse | 10 | 90 | 100 | 44,6% |  |
| (7) Gesellschaftliche Belastungsfaktoren | 12 | 17 | 29 | 12,9% |  |
| (8) Chronische zwischenmenschliche Belastungen im Zusammenhang mit Schule oder Arbeit | 27 | 51 | 78 | 34,8% |  |
| (9) Belastende Lebensereignisse oder Situationen infolge von Verhaltensstörungen oder Behinderung des Kindes | 11 | 23 | 34 | 15,2% |  |
| (7.1) Migrationsproblem | 10 | 15 | 25 | 11,2% |  |
| (1.3) Kindesmisshandlung | 1 | 13 | 14 | 6,3% |  |
| (1.4 und 6.4) Sexueller Missbrauch, innerhalb der Familie oder außerhalb der Familie | 4 | 26 | 30 | 13,4% |  |

4. Behandlungsdauer, Aufnahmepolitik

4.1 Behandlungsdauer in Tagen

4.1.1 Mittelwert, Median

4.1.1.1 ... nach Geschlecht

| | männlich | weiblich | zusammen |
|------------|----------|----------|----------|
| Mittelwert | 78,55 | 59,92 | 69,24 |
| Median | 65 | 37 | 49 |
| Minimum | 1 | 1 | 1 |
| Maximum | 254 | 424 | 424 |

4.1.1.2 ... nach der Station

| | Kinder | Jugendliche | Psychotherapie | Tagesklinik |
|------------|--------|-------------|----------------|-------------|
| Mittelwert | 91,48 | 38,51 | 100,97 | 146,05 |
| Median | 83 | 13 | 106 | 170 |
| Minimum | 1 | 1 | 7 | 1 |
| Maximum | 424 | 240 | 191 | 254 |

4.1.2 Verteilung (Behandlungsepisoden)

| | N | in % |
|--------------------|----|-------|
| bis zu 1 Woche | 55 | 24,6% |
| bis zu 6 Wochen | 50 | 22,3% |
| bis 12 Wochen | 37 | 16,5% |
| bis zu 26 Wochen | 67 | 29,9% |
| bis zu 52 Wochen | 14 | 6,3% |
| mehr als 52 Wochen | 1 | 0,4% |

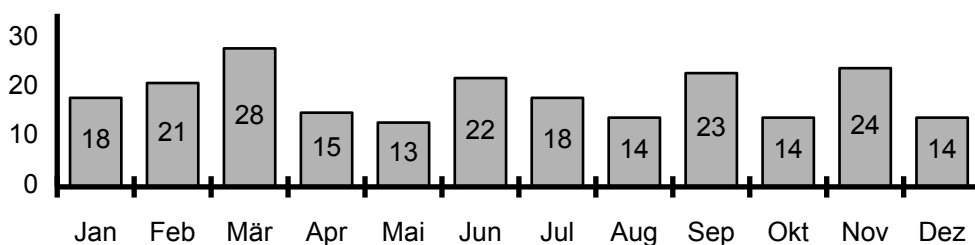
224

4.2 Aufnahme- und Entlassungstag


 Aufnahme
 Entlassung





| | Aufnahme | Entlassung |
|------------|----------|------------|
| Sonntag | 7 | 7 |
| Montag | 46 | 29 |
| Dienstag | 38 | 42 |
| Mittwoch | 55 | 50 |
| Donnerstag | 50 | 45 |
| Freitag | 19 | 43 |
| Sonnabend | 9 | 8 |

4.3 Aufnahmemonat









5. Behandlungssetting

5.1 Station
 männlich
 weiblich

| | m | w | N | |
|----------------|-----|-----|-----|--|
| Kinderstation | 27 | 17 | 44 |  |
| Jugendliche | 55 | 68 | 123 |  |
| Psychotherapie | 16 | 19 | 35 |  |
| Tagesklinik | 14 | 8 | 22 |  |
| | 112 | 112 | 224 | |

5.2 Ende der Behandlung Ergebnis nach Symptomatik und Gesamtsituation

| | Sympt. | in % | Ges. | in % | |
|----------------------|--------|-------|------|-------|--|
| 0 entfällt | 9 | 4,0% | 10 | 4,5% |  |
| 1 völlig gebessert | 6 | 2,7% | 0 | 0,0% |  |
| 2 deutlich gebessert | 94 | 42,0% | 38 | 17,0% |  |
| 3 etwas gebessert | 74 | 33,0% | 79 | 35,3% |  |
| 4 unverändert | 40 | 17,9% | 96 | 42,9% |  |
| 5 verschlechtert | 0 | 0,0% | 0 | 0,0% | |
| 9 nicht beurteilbar | 1 | 0,4% | 1 | 0,4% |  |

5.3 Psychopharmaka-Therapie

Differenziert nach den Stationen: K Kinderstation, J Jugendlichenstation,
 P Psychotherapiestation, T Tagesklinik, N alle Stationen zusammen
 (Mehrfachantworten möglich)

| | K | % | J | % | P | % | T | % | N | % |
|-----------------|----|-------|----|-------|----|-------|----|-------|-----|-------|
| Nein | 36 | 81,8% | 93 | 75,6% | 31 | 88,6% | 16 | 72,7% | 176 | 78,6% |
| Ja | 8 | 18,2% | 30 | 24,4% | 4 | 11,4% | 6 | 27,3% | 48 | 21,4% |
| Wenn ja: | | | | | | | | | | |
| 1 antikonvulsiv | 0 | 0,0% | 0 | 0,0% | 1 | 2,9% | 0 | 0,0% | 1 | 0,4% |
| 2 thymoleptisch | 1 | 2,3% | 1 | 0,8% | 3 | 8,6% | 0 | 0,0% | 5 | 2,2% |
| 3 Stimulantien | 7 | 15,9% | 9 | 7,3% | 0 | 0,0% | 4 | 18,2% | 20 | 8,9% |
| 4 neuroleptisch | 0 | 0,0% | 16 | 13,0% | 0 | 0,0% | 1 | 4,5% | 17 | 7,6% |
| 5 Tranquilizer | 0 | 0,0% | 6 | 4,9% | 0 | 0,0% | 0 | 0,0% | 6 | 2,7% |
| 6 Lithium/Carb. | 1 | 2,3% | 0 | 0,0% | 0 | 0,0% | 0 | 0,0% | 1 | 0,4% |
| 7 andere | 1 | 2,3% | 1 | 0,8% | 0 | 0,0% | 0 | 0,0% | 2 | 0,9% |

6. Außenbeziehungen

6.1 Beratung/Behandlung bei Eltern/Ersatzeltern/Familien

Differenziert nach den Stationen
 (Mehrfachantworten möglich)

| | K | % | J | % | P | % | T | % | N | % |
|-------------------|----|--------|----|-------|----|-------|----|--------|-----|-------|
| Nein | 0 | 0,0% | 39 | 31,7% | 3 | 8,6% | 0 | 0,0% | 42 | 18,8% |
| Ja | 44 | 100,0% | 84 | 68,3% | 32 | 91,4% | 22 | 100,0% | 182 | 81,3% |
| Wenn ja: | | | | | | | | | | |
| 1 Beratung | 42 | 95,5% | 81 | 65,9% | 30 | 85,7% | 16 | 72,7% | 169 | 75,4% |
| 2 Elterntherapie | 3 | 6,8% | 2 | 1,6% | 4 | 11,4% | 14 | 63,6% | 23 | 10,3% |
| 3 Familiensitzung | 6 | 13,6% | 5 | 4,1% | 12 | 34,3% | 6 | 27,3% | 29 | 12,9% |
| 4 syst. Therapie | 2 | 4,5% | 1 | 0,8% | 1 | 2,9% | 4 | 18,2% | 8 | 3,6% |
| 5 Hausbesuche | 11 | 25,0% | 5 | 4,1% | 2 | 5,7% | 7 | 31,8% | 25 | 11,2% |

6.2 Beratungen bei anderen Erziehungspersonen/Institutionen

Differenziert nach den Stationen

(Mehrfachantworten möglich)

| | K | % | J | % | P | % | T | % | N | % |
|--------------------------|----|-------|----|-------|----|-------|----|-------|-----|-------|
| Ja, innerhalb der Klinik | 38 | 86,4% | 60 | 48,8% | 25 | 71,4% | 16 | 72,7% | 139 | 62,1% |
| Ja, außerhalb der Klinik | 6 | 13,6% | 31 | 25,2% | 10 | 28,6% | 7 | 31,8% | 54 | 24,1% |

Wenn ja: innerhalb der Klinik

| | | | | | | | | | | |
|----------------------------|----|-------|----|-------|----|-------|----|-------|----|-------|
| 1 Erziehungsberechtigte | 6 | 13,6% | 17 | 13,8% | 2 | 5,7% | 1 | 4,5% | 26 | 11,6% |
| 2 Schulen/ Kindergärten | 27 | 61,4% | 6 | 4,9% | 11 | 31,4% | 12 | 54,5% | 56 | 25,0% |
| 3 Heime | 4 | 9,1% | 13 | 10,6% | 2 | 5,7% | 0 | 0,0% | 19 | 8,5% |
| 4 Soziale Dienste | 23 | 52,3% | 32 | 26,0% | 6 | 17,1% | 6 | 27,3% | 67 | 29,9% |
| 5 Helferkonferenz | 24 | 54,5% | 7 | 5,7% | 9 | 25,7% | 13 | 59,1% | 53 | 23,7% |
| 6 andere | 0 | 0,0% | 1 | 0,8% | 0 | 0,0% | 0 | 0,0% | 1 | 0,4% |
| 7 Ärzte/Kliniken | 22 | 50,0% | 12 | 9,8% | 9 | 25,7% | 0 | 0,0% | 43 | 19,2% |
| 8 andere Therapeuten | 1 | 2,3% | 2 | 1,6% | 8 | 22,9% | 4 | 18,2% | 15 | 6,7% |

Wenn ja: außerhalb der Klinik

| | | | | | | | | | | |
|----------------------------|---|-------|---|------|---|-------|---|-------|----|------|
| 1 Erziehungsberechtigte | 1 | 2,3% | 3 | 2,4% | 3 | 8,6% | 0 | 0,0% | 7 | 3,1% |
| 2 Schulen/ Kindergärten | 5 | 11,4% | 6 | 4,9% | 9 | 25,7% | 2 | 9,1% | 22 | 9,8% |
| 3 Heime | 1 | 2,3% | 2 | 1,6% | 1 | 2,9% | 0 | 0,0% | 4 | 1,8% |
| 4 Soziale Dienste | 3 | 6,8% | 5 | 4,1% | 4 | 11,4% | 3 | 13,6% | 15 | 6,7% |
| 5 Helferkonferenz | 0 | 0,0% | 6 | 4,9% | 4 | 11,4% | 3 | 13,6% | 13 | 5,8% |
| 6 andere | 0 | 0,0% | 0 | 0,0% | 0 | 0,0% | 0 | 0,0% | 0 | 0,0% |
| 7 Ärzte/Kliniken | 1 | 2,3% | 2 | 1,6% | 0 | 0,0% | 1 | 4,5% | 4 | 1,8% |
| 8 andere Therapeuten | 0 | 0,0% | 1 | 0,8% | 0 | 0,0% | 0 | 0,0% | 1 | 0,4% |

7. Empfohlene Weiterbehandlung (Mehrfachnennungen möglich)

■ p = ist konkret geplant

■ e = wird von uns angeregt, aber keine konkrete Planung

| | p | e | N | in % | |
|--|----|----|----|-------|-----|
| 01 Heim/Wohngruppe | 35 | 22 | 57 | 25,4% | ■ ■ |
| 02 therapeutisches Heim | 4 | 8 | 12 | 5,4% | ■ ■ |
| 03 Internat | 0 | 1 | 1 | 0,4% | ■ |
| 04 Pflegestelle | 1 | 1 | 2 | 0,9% | ■ ■ |
| 05 Umschulung | 14 | 1 | 15 | 6,7% | ■ ■ |
| 06 Tagesstätte | 1 | 0 | 1 | 0,4% | ■ |
| 07 Sonderpädagogik/Förderung | 12 | 5 | 17 | 7,6% | ■ ■ |
| 08 Werkstatt für Behinderte | 0 | 0 | 0 | 0,0% | |
| 09 Kindergarten/Hort | 2 | 1 | 3 | 1,3% | ■ ■ |
| 10 Erziehungsberatung | 4 | 11 | 15 | 6,7% | ■ ■ |
| 11 Drogenberatung | 1 | 7 | 8 | 3,6% | ■ ■ |
| 12 Maßnahmen nach KJHG | 48 | 21 | 69 | 30,8% | ■ ■ |
| 13 Ergotherapie | 1 | 2 | 3 | 1,3% | ■ ■ |
| 14 Bewegungstherapie | 0 | 1 | 1 | 0,4% | ■ |
| 15 Logopädie | 15 | 4 | 19 | 8,5% | ■ ■ |
| 16 Kinder- und Jugendpsychiater | 15 | 24 | 39 | 17,4% | ■ ■ |
| 17 analytisch/tiefenpsychologische Therapie | 24 | 12 | 36 | 16,1% | ■ ■ |
| 18 klientenzentrierte Therapie | 2 | 1 | 3 | 1,3% | ■ ■ |
| 19 Verhaltenstherapie | 6 | 3 | 9 | 4,0% | ■ ■ |
| 20 Gruppentherapie | 1 | 0 | 1 | 0,4% | ■ |
| 21 Familientherapie | 3 | 7 | 10 | 4,5% | ■ ■ |
| 22 Elterntherapie | 3 | 8 | 11 | 4,9% | ■ ■ |
| 23 Kipsy | 10 | 5 | 15 | 6,7% | ■ ■ |
| 24 eigene Ambulanz | 15 | 2 | 17 | 7,6% | ■ ■ |
| 25 eigene Klinik, stationär | 5 | 9 | 14 | 6,3% | ■ ■ |
| 26 eigene Klinik, tagesklinisch | 1 | 0 | 1 | 0,4% | ■ |
| 27 andere Kinder- und Jugendpsychiatrie | 3 | 1 | 4 | 1,8% | ■ ■ |
| 28 andere teilstat. Kinder- und Jugendpsych. | 1 | 0 | 1 | 0,4% | ■ |
| 29 andere teilstationäre Behandlung | 0 | 1 | 1 | 0,4% | ■ |
| 30 andere ambulante medizinische Behandlung | 10 | 2 | 12 | 5,4% | ■ ■ |
| 31 andere stationäre medizinische Behandlung | 3 | 0 | 3 | 1,3% | ■ |
| 32 alltagsorientierte Empfehlungen | 44 | 0 | 44 | 19,6% | ■ |
| 00 keine | 8 | | 8 | 3,6% | ■ |

8. Entlassung

8.1 Entlassung wohin?

| | m | w | N | |
|--------------------------|-----|-----|-----|--|
| 01 Elternhaus | 76 | 69 | 145 | |
| 02 andere Verwandte | 0 | 1 | 1 | |
| 03 andere Familie | 0 | 2 | 2 | |
| 04 Internat | 0 | 0 | 0 | |
| 05 Heim/WG | 24 | 22 | 46 | |
| 06 eigene Wohnung | 1 | 2 | 3 | |
| 07 andere KiJu | 0 | 0 | 0 | |
| 08 Erwachsenenpsychiatr. | 0 | 0 | 0 | |
| 09 andere Klinik | 1 | 0 | 1 | |
| 10 JVA | 0 | 0 | 0 | |
| 11 sonstiges | 9 | 11 | 20 | |
| 99 unbekannt | 1 | 5 | 6 | |
| | 112 | 112 | 224 | |

8.2 Gleicher Wohnort wie bei der Aufnahme?

| | m | w | N | in % | |
|------|----|----|-----|-------|--|
| ja | 86 | 83 | 169 | 75,4% | |
| nein | 17 | 20 | 37 | 16,5% | |
| o.A. | 9 | 9 | 18 | 8,0% | |

8.3 Fremdplatzierung aus der Klinik heraus Patienten aus Heimen und Pflegefamilien

| | N | in % |
|---|----|-------|
| Fremdplatzierung angeregt o. geplant ¹⁾ | 76 | 33,9% |
| Fremdplatzierung geplant ¹⁾ | 39 | 17,4% |
| direkte Fremdplatzierung ²⁾ | 28 | 12,5% |
| Rückkehr in stat. Jugendhilfemaßnahme ³⁾ | 21 | 9,4% |

1) Daten aus Tabelle 7, Empfehlungen 01, 02, 03 und 04.

2) Daten aus Tabelle 8.1: »Entlassung wohin?: Heim, Internat oder andere Familie« und: 8.2: »Anderer Wohnort bei Entlassung als bei Aufnahme«

3) Daten aus Tabelle 8.1: »Entlassung wohin?: Heim, Internat oder andere Familie« und: 8.2: »Gleicher Wohnort bei Entlassung wie bei Aufnahme« .

8.4 Ende der Behandlung

| | m | w | N | in % | |
|-----------------------------------|----|----|-----|-------|--|
| durch therapeutische Vereinbarung | 88 | 84 | 172 | 76,8% | |
| Abbruch durch Patient/Eltern... | 19 | 23 | 42 | 18,8% | |
| Abbruch durch Klinik | 5 | 5 | 10 | 4,5% | |

Abschnitt 2: Institutsambulanz

1. Soziobiografische Daten

- 1.1 Geschlecht
- 1.2 Ethnische (Herkunfts-) Verbundenheit der Familie
- 1.3 Alter
 - 1.3.1 Mittelwert, Median
 - 1.3.2 Altersverteilung
- 1.4 Wohnort
 - 1.4.1 Städte Bremen und Bremerhaven und Landkreise Niedersachsens
 - 1.4.2 Stadtteil der Stadtgemeinde Bremen
 - 1.4.3 Sozialzentren der Stadt Bremen
 - 1.4.4 ... unmittelbare Nachbargemeinden im Land Niedersachsen
 - 1.4.5 Bundesland
- 1.5 Lebenssituation
 - 1.5.1 Elternkonstellation
 - 1.5.2 Kinderzahl in der Familie
 - 1.5.3 Schule, Ausbildung

2. Situation des Patienten bei Behandlungsbeginn

- 2.1 Anregung zur Kontaktaufnahme
- 2.2 Anlass für die Kontaktaufnahme
- 2.3 Auffällige Erscheinungen
- 2.4 Wievielte Behandlungsepisode in der Psychiatrie?
- 2.5 Kontaktaufnahme als Krisenintervention und/oder mit Beschluss

3. Diagnose

- 3.1 1. Achse: Diagnose nach ICD 10
- 3.2 5. Achse: Abnorme psychosoziale Umstände

4. Behandlungsdauer

- 4.1 Behandlungsdauer
 - 4.1.1 Mittelwert, Median
 - 4.1.2 Kategorien
- 4.2 Anzahl der Kontakte
 - 4.2.1 Mittelwert, Median
 - 4.2.2 Kategorien
- 4.3 Tag des Erstkontaktes
- 4.4 Behandlungsepisode beginnt im Monat...

5. Behandlungssetting

- 5.1 Wartezeit
- 5.2 Wahrnehmung von Aufgaben des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) und/oder der Institutsambulanz (PIA)
- 5.3 Ergebnis nach Symptomatik und Gesamtsituation
- 5.4 Psychopharmaka-Therapie während der Behandlungsepisode
- 5.5 Gruppentherapie
- 5.6 Gutachtenaufträge

6. Außenbeziehungen

- 6.1 Beratung/Behandlung bei Eltern / Ersatzeltern / Familien
- 6.2 Beratungen bei anderen Erziehungspersonen / Institutionen

7. Ende der Behandlung

8. Empfohlene Weiterbehandlung

1. Soziobiografische Daten

1.1 Geschlecht

| | N | in % |
|----------|-----|-------|
| männlich | 310 | 62,6% |
| weiblich | 185 | 37,4% |
| | 495 | |

1.2 Ethnische (Herkunfts-) Verbundenheit der Familie

| | N | in % |
|--------------------|-----|-------|
| deutsch | 399 | 80,6% |
| türkisch/kurdisch | 34 | 6,9% |
| afrikanisch | 7 | 1,4% |
| russisch (GUS) | 11 | 2,2% |
| polnisch | 12 | 2,4% |
| Arabisch/islamisch | 9 | 1,8% |
| andere | 23 | 4,6% |

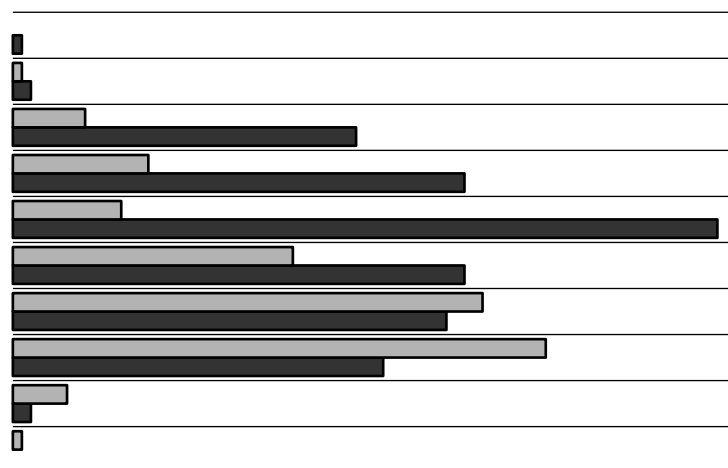
1.3 Alter (in Jahren)

1.3.1 Mittelwert, Median - nach Geschlecht

| | männlich | weiblich | zusammen |
|------------|----------|----------|----------|
| Mittelwert | 11,92 | 14,34 | 12,83 |
| Median | 11,67 | 15,06 | 13,06 |
| Minimum | 3,66 | 5,35 | 3,66 |
| Maximum | 18,90 | 20,59 | 20,59 |

1.3.2 Altersverteilung

| | m | w | N | in % |
|---------|----|----|-----|-------|
| bis 4 | 1 | 0 | 1 | 0,2% |
| bis 6 | 2 | 1 | 3 | 0,6% |
| bis 8 | 38 | 8 | 46 | 9,3% |
| bis 10 | 50 | 15 | 65 | 13,1% |
| bis 12 | 78 | 12 | 90 | 18,2% |
| bis 14 | 50 | 31 | 81 | 16,4% |
| bis 16 | 48 | 52 | 100 | 20,2% |
| bis 18 | 41 | 59 | 100 | 20,2% |
| bis 20 | 2 | 6 | 8 | 1,6% |
| über 20 | 0 | 1 | 1 | 0,2% |











1.4 Wohnort

Der Arbeitsauftrag der Institutsambulanz ist örtlich nicht begrenzt. Es können Patienten von überall behandelt werden. Das Selbstverständnis der Klinik geht davon aus, für das Land Bremen und die unmittelbaren angrenzenden Gemeinden zuständig zu sein. Patienten, die weiter weg wohnen, werden jedoch ebenfalls behandelt.

















Bremerhaven hat in der Tagesklinik Virchowstraße eine eigene kinder- und jugendpsychiatrische Institutsambulanz

1.4.1 Städte Bremen und Bremerhaven und Landkreise Niedersachsens

| | N | in % | |
|--------------|-----|-------|---|
| Stadt Bremen | 353 | 71,3% |  |
| Bremerhaven | 0 | 0,0% | |
| VER | 51 | 10,3% |  |
| OHZ | 36 | 7,3% |  |
| DH | 44 | 8,9% |  |
| ROW | 7 | 1,4% |  |
| DEL /OL-Land | 2 | 0,4% |  |
| CUX-Land | 1 | 0,2% |  |
| Andere | 1 | 0,2% |  |







495

1.4.2 Stadtteile der Stadt Bremen

| | N | in % | |
|----------------------|----|-------|--|
| Blumenthal | 17 | 4,8% |  |
| Veegesack | 17 | 4,8% |  |
| Burglesum | 9 | 2,5% |  |
| Gröpelingen | 18 | 5,1% |  |
| Walle | 14 | 4,0% |  |
| Findorff | 9 | 2,5% |  |
| Mitte/Östl. Vorstadt | 7 | 2,0% |  |
| Schwachhausen | 26 | 7,4% |  |
| Neustadt | 22 | 6,2% |  |
| Woltmershausen | 11 | 3,1% |  |
| Huchting | 7 | 2,0% |  |
| Obervieland | 31 | 8,8% |  |
| Vahr | 35 | 9,9% |  |
| Horn-Lehe | 37 | 10,5% |  |
| Osterholz | 48 | 13,6% |  |
| Hemelingen | 45 | 12,7% |  |

aus der Stadtgemeinde Bremen 353




1.4.3 Sozialzentren der Stadt Bremen ab 2006

| | N | in % | |
|--------------------------|----|-------|--|
| 01 Bremen Nord | 43 | 12,2% |  |
| 02 Bremen West | 32 | 9,1% |  |
| 03 Bremen Mitte | 26 | 7,4% |  |
| 04 Bremen Süd | 71 | 20,1% |  |
| 05 Bremen Vahr/Horn-Lehe | 88 | 24,9% |  |
| 06 Bremen Ost | 93 | 26,3% |  |
| 353 | | | |

1.4.4 ...unmittelbare Nachbargemeinden im Land Niedersachsen

| | Kinder | in % aller Fälle aus Niedersachsen |
|---|--------|------------------------------------|
| Achim (Landkreis Verden) | 20 | 14,1% |
| Oyten, Ottersberg (Landkreis Verden) | 21 | 14,8% |
| Weyhe, Kirchweyhe, Stuhr (Landkreis Diepholz) | 25 | 17,6% |
| Schwanewede (Landkreis OHZ) | 13 | 9,2% |
| Lilienthal (Landkreis OHZ) | 3 | 2,1% |
| Nachbargemeinden zusammen | 82 | 57,7% |

1.4.5 Bundesland

| | N | in % | |
|---------------|-----|-------|--|
| Bremen | 352 | 71,1% |  |
| Niedersachsen | 142 | 28,7% |  |
| Andere | 1 | 0,2% |  |
| Ohne Angabe | 0 | 0,0% | |

1.5 Lebenssituation

1.5.1 Elternkonstellation

| | N | in % | |
|------------------------------|-----|-------|--|
| Leibliche Eltern | 176 | 35,6% | |
| Alleinerziehende Mutter | 125 | 25,3% | |
| Alleinerziehender Vater | 13 | 2,6% | |
| Patchwork mit leibl. Mutter | 66 | 13,3% | |
| Patchwork mit leibl. Vater | 3 | 0,6% | |
| Pflege-/Adoptiveltern | 11 | 2,2% | |
| andere Familienkonstellation | 9 | 1,8% | |
| Nicht bei Eltern | 86 | 17,4% | |
| Ohne Angabe | 6 | 1,2% | |

1.5.2 Kinderzahl in der Familie

| | N | in % | |
|--------------------|-----|-------|--|
| 1 Kind | 129 | 26,1% | |
| 2 Kinder | 165 | 33,3% | |
| 3 Kinder | 86 | 17,4% | |
| mehr als 3 Kinder | 34 | 6,9% | |
| unbekannt/n.b.Elt. | 81 | 16,4% | |

1.5.3 Schule, Ausbildung

| | N | in % | |
|-------------------|-----|-------|--|
| 00 ohne | 6 | 1,2% | |
| 01 Kindergarten | 13 | 2,6% | |
| 02 Vorschule | 2 | 0,4% | |
| 03 Grundschule | 125 | 25,3% | |
| 04 OS | 5 | 1,0% | |
| 05 Hauptschule | 73 | 14,7% | |
| 06 Realschule | 65 | 13,1% | |
| 07 Gymnasium | 89 | 18,0% | |
| 08 Sonderschule L | 47 | 9,5% | |
| 09 Sonderschule G | 6 | 1,2% | |
| 10 Sonderschule V | 27 | 5,5% | |
| 12 Gesamtschule | 19 | 3,8% | |
| 12 Lehre | 8 | 1,6% | |
| 13 Arbeit | 3 | 0,6% | |
| 99 unbekannt | 7 | 1,4% | |

2. Situation des Patienten bei Behandlungsbeginn

2.1 Anregung zur Kontaktaufnahme (3 Nennungen möglich)

| | 1 | 2 | 3 | N | in % | |
|----------------------------------|-----|----|---|-----|-------|--|
| 01 Jugendliche/r selbst | 26 | 9 | 5 | 40 | 8,1% | |
| 02 Erziehungsberechtigte | 183 | 40 | 4 | 227 | 45,9% | |
| 03 Bekannte/Nachbarn | 4 | 0 | 0 | 4 | 0,8% | |
| 04 KiJu-Psychiater | 20 | 14 | 4 | 38 | 7,7% | |
| 05 Kinderklinik | 3 | 2 | 1 | 6 | 1,2% | |
| 06 Kinderarzt | 61 | 41 | 4 | 106 | 21,4% | |
| 07 Kinderzentrum | 2 | 0 | 0 | 2 | 0,4% | |
| 08 anderer Arzt/Klinik | 6 | 5 | 2 | 13 | 2,6% | |
| 09 Psychotherapeut | 4 | 7 | 2 | 13 | 2,6% | |
| 10 Kindergarten/Hort | 1 | 3 | 0 | 4 | 0,8% | |
| 11 Schule/Lehrer | 55 | 42 | 9 | 106 | 21,4% | |
| 12 Heim/freier Jugendhilfeträger | 79 | 5 | 1 | 85 | 17,2% | |
| 13 Jugend-/Sozialamt | 27 | 25 | 3 | 55 | 11,1% | |
| 14 Gesundheitsamt | 5 | 4 | 0 | 9 | 1,8% | |
| 15 Schulpsychologischer Dienst | 5 | 3 | 0 | 8 | 1,6% | |
| 16 EB | 2 | 3 | 1 | 6 | 1,2% | |
| 17 Eigene Ambulanz | 6 | 3 | 1 | 10 | 2,0% | |
| 18 Jugendgerichtshilfe/Polizei | 2 | 1 | 0 | 3 | 0,6% | |
| 00 unbekannt/ o. Angaben | 4 | 0 | 0 | 4 | 0,8% | |

2.2 Anlass für die Kontaktaufnahme (3 Nennungen möglich)

| | 1 | 2 | 3 | N | in % | |
|--|----|----|----|-----|-------|--|
| 01 Suizidgefährdung | 21 | 4 | 3 | 28 | 5,7% | |
| 02 Suizidversuch | 7 | 0 | 0 | 7 | 1,4% | |
| 03 extrem aggressives Verhalten | 81 | 17 | 4 | 102 | 20,6% | |
| 04 Verwahrlosung | 14 | 32 | 2 | 48 | 9,7% | |
| 05 Probleme mit Bezugspersonen | 77 | 41 | 12 | 130 | 26,3% | |
| 06 Schwierigkeiten in anderen soz. Bezieh. | 50 | 72 | 21 | 143 | 28,9% | |
| 07 Leistungsprobleme | 52 | 50 | 28 | 130 | 26,3% | |
| 08 schizophren-produktive Symptomatik | 2 | 2 | 0 | 4 | 0,8% | |
| 09 schizophren-nicht-produktive Sympt. | 2 | 4 | 0 | 6 | 1,2% | |
| 10 depressive Symptomatik | 55 | 34 | 14 | 103 | 20,8% | |
| 11 manische Symptomatik | 0 | 0 | 0 | 0 | 0,0% | |
| 12 organisch-psychotische Symptomatik | 0 | 0 | 0 | 0 | 0,0% | |
| 13 psychosomatische Symptomatik | 5 | 10 | 7 | 22 | 4,4% | |
| 14 spez. neurotische Symptomatik | 33 | 28 | 15 | 76 | 15,4% | |
| 15 Gutachten | 11 | 8 | 8 | 27 | 5,5% | |
| 16 Drogen-/Alkoholprobleme | 10 | 7 | 8 | 25 | 5,1% | |
| 17 Autoaggressionen | 3 | 6 | 8 | 17 | 3,4% | |
| 18 Essstörung | 23 | 10 | 5 | 38 | 7,7% | |

2.3 Auffällige Erscheinungen

■ männlich
 ■ weiblich

| | m | w | N | in % | |
|---|-----|-----|-----|-------|-----|
| 01 Chronische körperliche Erkrankung | 15 | 7 | 22 | 4,4% | ■ |
| 02 Psychomotorische Auffälligkeit | 94 | 15 | 109 | 22,0% | ■ ■ |
| 03 Psychosomatische Auffälligkeiten | 50 | 75 | 125 | 25,3% | ■ ■ |
| 04 Sprachstörungen | 23 | 6 | 29 | 5,9% | ■ |
| 05 Drogen-/Alkohol-/Med.-Mißbrauch | 23 | 21 | 44 | 8,9% | ■ ■ |
| 06 Auffälligkeiten im Sexualverhalten | 7 | 12 | 19 | 3,8% | ■ |
| 07 Auffälligkeiten im Sozialverhalten | 147 | 61 | 208 | 42,0% | ■ ■ |
| 08 Meiden/Verweigern der Schule... | 83 | 78 | 161 | 32,5% | ■ ■ |
| 09 Aggressives Verhalten | 180 | 69 | 249 | 50,3% | ■ ■ |
| 10 Kontaktprobleme | 134 | 88 | 222 | 44,8% | ■ ■ |
| 11 Spiel- und Leistungsverhalten | 206 | 128 | 334 | 67,5% | ■ ■ |
| 12 Auffälligkeiten im emotionalen Bereich | 249 | 161 | 410 | 82,8% | ■ ■ |
| 13 Suizidale Handlungen | 3 | 16 | 19 | 3,8% | ■ |

2.4 Wievielte Behandlungsepisode in der Psychiatrie?

Es werden alle stationäre *und* ambulante Behandlungsepisoden gezählt, die der jeweils dokumentierten vorausgegangen sind. Die Erfassung gelingt nicht immer zuverlässig, da gerade im Ambulanzbereich alle früheren Behandlungsstationen nicht offensichtlich sind (z.B. aus der Krankenakte) und zudem nicht zuverlässig abgefragt werden.

| | N | in % |
|--------------|-----|-------|
| Erstaufnahme | 367 | 74,1% |
| 2. Aufnahme | 72 | 14,5% |
| 3. Aufnahme | 43 | 8,7% |
| 4. Aufnahme | 9 | 1,8% |
| Häufiger | 4 | 0,8% |

2.5 Kontaktaufnahme als Krisenintervention und/oder mit Beschluss

Ein Beschluss nach dem Psych-KG führt in der Regel zu einer unmittelbaren stationären Aufnahme. Ein Beschluss nach § 1631 b BGB eines Familiengerichtes hat ebenfalls in der Regel den Inhalt, dass ein junger Mensch auch gegen seinen Willen von seinen Eltern zur stationären Behandlung gebracht wird. In der Institutsambulanz gab es 55 Vorstellungen in einer akuten Krisenlage.

3. Diagnose

3.1 1. Achse: Diagnose nach ICD 10 (2 Diagnosen möglich)

■ männlich
 ■ weiblich

| | 1. | 2. | m | 1. | 2. | w | N | in % | |
|---|----|----|----|----|----|-------|-------|------|--|
| 0 Ohne | 4 | 4 | 3 | 3 | 3 | 7 | 1,4% | | |
| F07 Organisch bedingte psych. Störungen | 2 | 2 | 0 | 0 | 0 | 2 | 0,4% | | |
| F1 Psychotrope Substanzen | 1 | 1 | 2 | 1 | 1 | 3 | 0,6% | | |
| F2 Schizophrene Störungen | 3 | 3 | 0 | 0 | 0 | 3 | 0,6% | | |
| F3 Affektive Störungen | 6 | 6 | 11 | 11 | 17 | 3,4% | | | |
| F40 Phobien, Ängste , F41 Zwänge F42 | 15 | 15 | 12 | 12 | 27 | 5,5% | | | |
| F43 Anpassungsstörungen | 28 | 28 | 43 | 43 | 71 | 14,3% | | | |
| F44 Neurotische Störungen F45 | 3 | 3 | 6 | 6 | 9 | 1,8% | | | |
| F50 Essstörungen | 0 | 0 | 16 | 16 | 16 | 3,2% | | | |
| F6 Persönlichkeitsstörungen | 2 | 2 | 6 | 6 | 8 | 1,6% | | | |
| F84 Tiefgreifende Entwicklungsstörungen | 13 | 13 | 2 | 2 | 15 | 3,0% | | | |
| F90 Hyperkinetische Störungen | 52 | 52 | 4 | 4 | 56 | 11,3% | | | |
| F91 Störung des Sozialverhaltens | 61 | 61 | 24 | 1 | 25 | 86 | 17,4% | | |
| F92 Emotionale Störung mit Störung des Sozialverhaltens | 58 | 58 | 24 | 0 | 24 | 82 | 16,6% | | |
| F93 Emotionale Störungen | 36 | 36 | 23 | 23 | 59 | 11,9% | | | |
| F94 Mutismus, frühe Bindungsstörungen | 18 | 18 | 10 | 10 | 28 | 5,7% | | | |
| F95 Ticstörungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0,0% | | |
| F98 Enuresis, Enkopresis... | 8 | 1 | 9 | 0 | 0 | 9 | 1,8% | | |

3.2 5. Achse: Abnorme psychosoziale Umstände

| | 1 zutreffend, aber nicht ausreichen- der Schwe- regrad | 2 trifft sicher zu | 1 oder 2 Problem vor- handen | | |
|--|---|--------------------------|------------------------------------|-------|--|
| (1) Abnorme intrafamiliäre Beziehungen | 71 | 212 | 283 | 57,2% | |
| (2) Psychische Störung, abweichendes Verhalten/Behinderung in der Familie | 83 | 105 | 188 | 38,0% | |
| (3) Inadäquate oder verzerrte intrafamiliäre Kommunikation | 72 | 235 | 307 | 62,0% | |
| (4) Abnorme Erziehungsbedingungen | 45 | 242 | 287 | 58,0% | |
| (5) Abnorme unmittelbare Umgebung | 79 | 136 | 215 | 43,4% | |
| (6) Akute, belastende Lebensereignisse | 48 | 105 | 153 | 30,9% | |
| (7) Gesellschaftliche Belastungsfaktoren | 12 | 9 | 21 | 4,2% | |
| (8) Chronische zwischenmenschliche Belastungen im Zusammenhang mit Schule oder Arbeit | 26 | 27 | 53 | 10,7% | |
| (9) Belastende Lebensereignisse oder Situationen infolge von Verhaltensstörungen oder Behinderung des Kindes | 8 | 18 | 26 | 5,3% | |
| (7.1) Migrationsproblem | 10 | 8 | 18 | 3,6% | |
| (1.3) Kindesmisshandlung | 11 | 18 | 29 | 5,9% | |
| (1.4 und 6.4) Sexueller Missbrauch, innerhalb der Familie oder außerhalb der Familie | 3 | 19 | 22 | 4,4% | |

4. Behandlungsdauer


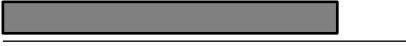


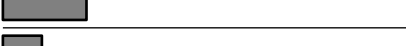

Im Ambulanzbereich sind Dauer und Intensität der Behandlung auf der Grundlage von statistischen Kennzahlen nur schwer zu beurteilen. Vor allem bei nur wenigen Ambulanzkontakten kann es zu einer Vielzahl von Aktivitäten (Telefonate, Briefe, Gespräche am Rande von anderen Begegnungen) kommen, die nicht als Behandlungskontakte einzeln dokumentiert werden. Oft kommt es zu Unterbrechungen, Terminabsagen u.ä., die aber nicht zu neuen Behandlungsepisoden führen.¹

4.1 Behandlungsdauer in Tagen

4.1.1 Mittelwert, Median

| | männlich | weiblich | zusammen |
|------------|----------|----------|----------|
| Mittelwert | 84,28 | 42,11 | 68,62 |
| Median | 50 | 22 | 37 |
| Minimum | 1 | 1 | 1 |
| Maximum | 769 | 421 | 769 |

4.1.2 Kategorien




| | N | in % | |
|--------------------|-----|-------|--|
| bis zu 1 Woche | 141 | 28,5% |  |
| bis zu 6 Wochen | 120 | 24,2% |  |
| bis 12 Wochen | 114 | 23,0% |  |
| bis zu 26 Wochen | 76 | 15,4% |  |
| bis zu 52 Wochen | 30 | 6,1% |  |
| mehr als 52 Wochen | 14 | 2,8% |  |
| 495 | | | |

4.2 Anzahl der Kontakte

4.2.1 Mittelwert, Median

| | männlich | weiblich | zusammen |
|------------|----------|----------|----------|
| Mittelwert | 6,22 | 3,32 | 5,14 |
| Median | 4 | 2 | 3 |
| Minimum | 1 | 1 | 1 |
| Maximum | 45 | 23 | 45 |

4.2.2 Kategorien

| | N | in % | |
|----------------------|-----|-------|--|
| 1 - 2 Kontakte | 200 | 40,4% |  |
| 3 - 10 Kontakte | 240 | 48,5% |  |
| mehr als 10 Kontakte | 55 | 11,1% |  |
| entfällt | 0 | 0,0% | |
| 495 | | | |

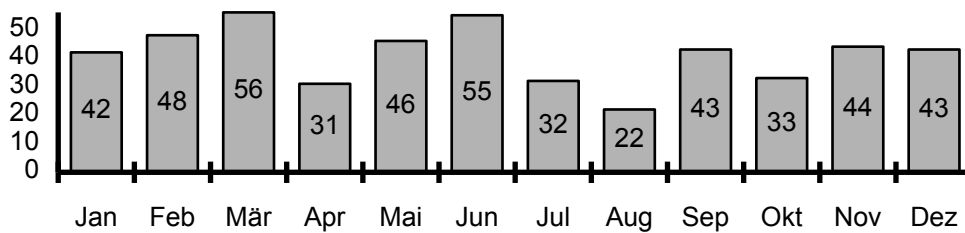
¹ siehe dazu die Definition einer ambulanten Behandlungsepisode in der Einleitung.

4.3 Tag des Erstkontaktes

Die Institutsambulanz ist von Montag bis Freitag von 8.30 bis 17.00 geöffnet.
 Kontaktaufnahme an Wochenenden durch die Rufbereitschaft der Klinik.

| | Erstkontakt |
|------------|-------------|
| Sonntag | 1 |
| Montag | 66 |
| Dienstag | 128 |
| Mittwoch | 127 |
| Donnerstag | 123 |
| Freitag | 49 |
| Sonnabend | 1 |

4.4 Behandlungsepisode beginnt im Monat...



5. Behandlungssetting

5.1 Wartezeit (in Tagen)

Zeit zwischen der Anmeldung bzw. der Terminvergabe und dem ersten Kontakt mit dem Patienten bzw. mit Menschen aus seinem Umfeld. Die Wartezeit kann dadurch verlängert werden, dass die Patienten sich nicht wieder melden oder zum geplanten Zeitpunkt nicht erscheinen, es muss dann neu geplant werden.

5.1.1 Mittelwert, Median (in Tagen)

| | männlich | weiblich | zusammen |
|------------|----------|----------|----------|
| Mittelwert | 19,98 | 16,18 | 18,56 |
| Median | 18 | 13 | 15 |
| Minimum | 0 | 0 | 0 |
| Maximum | 147 | 147 | 147 |

5.1.2 Nach Zeitabschnitten

| | N | in % | |
|-------------------------|-----|-------|--|
| sofort oder am Folgetag | 69 | 13,9% | |
| innerhalb 1 Woche | 82 | 16,6% | |
| innerhalb von 14 Tagen | 83 | 16,8% | |
| innerhalb eines Monats | 190 | 38,4% | |
| länger als 1 Monat | 67 | 13,5% | |
| nicht zu ermitteln | 4 | 0,8% | |

5.2 Wahrnehmung von Aufgaben des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) und/oder der Institutsambulanz (PIA)

Institutsambulanz und Kipsy haben unterschiedliche Arbeitsaufträge, die sich jedoch deutlich überschneiden.² Die Entscheidung der Zuordnung in der Versorgungsdokumentation richtet sich nach dem Entscheidungsbaum.³

| | N | in % | |
|--------------------------|-----|-------|--|
| nur PIA | 307 | 62,0% | |
| beides, mehr PIA | 46 | 9,3% | |
| beides gleich | 36 | 7,3% | |
| mehr ÖGD | 40 | 8,1% | |
| nur ÖGD | 26 | 5,3% | |
| keine Angaben / entfällt | 40 | 8,1% | |

5.2 Ergebnis nach Symptomatik und Gesamtsituation

| | Sympt. | in % | Ges. | in % | |
|----------------------|--------|-------|------|-------|--|
| 0 entfällt | 49 | 9,9% | 54 | 10,9% | |
| 1 völlig gebessert | 2 | 0,4% | 1 | 0,2% | |
| 2 deutlich gebessert | 46 | 9,3% | 44 | 8,9% | |
| 3 etwas gebessert | 139 | 28,1% | 194 | 39,2% | |
| 4 unverändert | 239 | 48,3% | 181 | 36,6% | |
| 5 verschlechtert | 6 | 1,2% | 5 | 1,0% | |
| 9 nicht beurteilbar | 14 | 2,8% | 16 | 3,2% | |

5.3 Psychopharmako-Therapie während der Behandlungsepisode (Mehrfachantworten)

| | N | % |
|-----------------|-----|-------|
| Nein | 454 | 91,7% |
| Ja | 41 | 8,3% |
| Wenn ja: | | |
| 1 antikonvulsiv | 1 | 0,2% |
| 2 thymoleptisch | 1 | 0,2% |
| 3 Stimulantien | 32 | 6,5% |
| 4 neuroleptisch | 5 | 1,0% |
| 5 Tranquilizer | 2 | 0,4% |
| 6 Lithium/Carb. | 2 | 0,4% |
| 7 andere | 0 | 0,0% |

² siehe dazu die Erläuterungen in der Einleitung.

³ siehe Anhang 2








5.4 Gruppentherapie

In der Institutsambulanz wird seit ihrer Eröffnung eine Gruppentherapie angeboten. Dazu haben bisher Patienten der Kipsy nur vereinzelt Zugang. Wegen der Abrechnungssystematik wurden diese dann zumeist als Patienten der Institutsambulanz übernommen.

| | m | in % | w | in % | zusammen | in % |
|------------------------------|----|-------|---|------|----------|-------|
| Teilnahme an Gruppentherapie | 42 | 13,5% | 8 | 4,3% | 50 | 10,1% |

5.4 Gutachtenaufträge

Im Rahmen der Vereinbarung von Verfahrensregeln zum Kontakt zwischen der Kinder und Jugendpsychiatrie und der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt Bremen) ist geregelt, dass die Case-Manager des Jugendamtes das Gesundheitsamt um Amtshilfe ersuchen können, wenn sie Stellungnahmen z.B. nach § 35a SGB VIII (»Seelischer Behinderung«) benötigen. Solche Stellungnahmen werden aber auch von der Institutsambulanz und der Klinik und dort auch für Patienten aus Niedersachsen geschrieben. Die Prozentangaben beziehen sich auf die Fälle aus den Regionen. (Z.B. bei 11,6 % der Fälle aus Bremen Nord wurden Stellungnahmen geschrieben.)

| | N | in % | |
|------------------------------------|----|-------|--|
| 01 Bremen Nord | 5 | 11,6% |  |
| 02 Bremen West | 2 | 6,3% |  |
| 03 Bremen Mitte | 2 | 7,7% |  |
| 04 Bremen Süd | 10 | 14,1% |  |
| 05 Bremen Vahr/Horn-Lehe | 5 | 5,7% |  |
| 06 Bremen Ost | 5 | 5,4% |  |
| von außerhalb Bremens | 9 | 6,3% |  |
| von allen Fällen waren GA-Aufträge | 38 | 7,7% | |

6. Außenbeziehungen

6.1 Beratung/Behandlung bei Eltern / Ersatzeltern / Familien (Mehrfachantworten)

| | N | % |
|------------------------|-----|-------|
| Nein | 159 | 32,1% |
| Ja | 336 | 67,9% |
| Wenn ja: | | |
| 1 Beratung | 317 | 64,0% |
| 2 Elterntherapie | 16 | 3,2% |
| 3 Familiensitzung | 28 | 5,7% |
| 4 systemische Therapie | 0 | 0,0% |
| 5 Hausbesuche | 1 | 0,2% |


6.2 Beratungen bei anderen Erziehungspersonen / Institutionen
 (Mehrfachantworten)

| | K | % |
|--|-----|-------|
| Ja, innerhalb der Institutsambulanz | 247 | 49,9% |
| Ja, außerhalb der Institutsambulanz | 41 | 8,3% |
| Wenn ja: innerhalb der Institutsambulanz | | |
| 1 Erziehungsberechtigte | 29 | 5,9% |
| 2 Schulen/ Kindergärten | 49 | 9,9% |
| 3 Heime | 75 | 15,2% |
| 4 Soziale Dienste | 70 | 14,1% |
| 5 Helferkonferenz | 4 | 0,8% |
| 6 andere | 4 | 0,8% |
| 7 Ärzte/Kliniken | 15 | 3,0% |
| 8 andere Therapeuten | 1 | 0,2% |
| Wenn ja: außerhalb der Institutsambulanz | | |
| 1 Erziehungsberechtigte | 5 | 1,0% |
| 2 Schulen/ Kindergärten | 13 | 2,6% |
| 3 Heime | 5 | 1,0% |
| 4 Soziale Dienste | 5 | 1,0% |
| 5 Helferkonferenz | 9 | 1,8% |
| 6 andere | 0 | 0,0% |
| 7 Ärzte/Kliniken | 3 | 0,6% |
| 8 andere Therapeuten | 1 | 0,2% |

7. Ende der Behandlung

| | m | w | N | in % |
|-----------------------------------|-----|-----|-----|-------|
| durch therapeutische Vereinbarung | 238 | 121 | 359 | 72,5% |
| Abbruch durch Patient/Eltern... | 64 | 58 | 122 | 24,6% |
| Abbruch durch Institutsambulanz | 3 | 1 | 4 | 0,8% |

8. Empfohlene Weiterbehandlung (Mehrfachnennungen möglich)

 p = ist konkret geplant

 e = wird von uns angeregt, aber keine konkrete Planung

| | p | e | N | in % | |
|--|----|----|-----|-------|--|
| 01 Heim/Wohngruppe | 23 | 17 | 40 | 8,1% | |
| 02 therapeutisches Heim | 5 | 12 | 17 | 3,4% | |
| 03 Internat | 0 | 1 | 1 | 0,2% | |
| 04 Pflegestelle | 0 | 7 | 7 | 1,4% | |
| 05 Umschulung | 5 | 2 | 7 | 1,4% | |
| 06 Tagesstätte | 0 | 0 | 0 | 0,0% | |
| 07 Sonderpädagogik/Förderung | 10 | 7 | 17 | 3,4% | |
| 08 Werkstatt für Behinderte | 0 | 1 | 1 | 0,2% | |
| 09 Kindergarten/Hort | 0 | 0 | 0 | 0,0% | |
| 10 Erziehungsberatung | 4 | 9 | 13 | 2,6% | |
| 11 Drogenberatung | 0 | 2 | 2 | 0,4% | |
| 12 Maßnahmen nach KJHG | 32 | 51 | 83 | 16,8% | |
| 13 Ergotherapie | 5 | 4 | 9 | 1,8% | |
| 14 Bewegungstherapie | 0 | 0 | 0 | 0,0% | |
| 15 Logopädie | 18 | 8 | 26 | 5,3% | |
| 16 Kinder- und Jugendpsychiater | 0 | 2 | 2 | 0,4% | |
| 17 analytisch/tiefenpsychologische Therapie | 18 | 20 | 38 | 7,7% | |
| 18 klientenzentrierte Therapie | 2 | 1 | 3 | 0,6% | |
| 19 Verhaltenstherapie | 6 | 13 | 19 | 3,8% | |
| 20 Gruppentherapie | 3 | 2 | 5 | 1,0% | |
| 21 Familientherapie | 2 | 1 | 3 | 0,6% | |
| 22 Elterntherapie | 1 | 2 | 3 | 0,6% | |
| 23 Kipsy | 4 | 5 | 9 | 1,8% | |
| 24 eigene Ambulanz | 19 | 27 | 46 | 9,3% | |
| 25 eigene Klinik, stationär | 96 | 23 | 119 | 24,0% | |
| 26 eigene Klinik, tagesklinisch | 14 | 1 | 15 | 3,0% | |
| 27 andere Kinder- und Jugendpsychiatrie | 5 | 5 | 10 | 2,0% | |
| 28 andere teilstat. Kinder- und Jugendpsych. | 0 | 0 | 0 | 0,0% | |
| 29 andere teilstationäre Behandlung | 0 | 2 | 2 | 0,4% | |
| 30 andere ambulante medizinische Behandlung | 8 | 7 | 15 | 3,0% | |
| 31 andere stationäre medizinische Behandlung | 5 | 7 | 12 | 2,4% | |
| 32 alltagsorientierte Empfehlungen | 58 | 0 | 58 | 11,7% | |
| 00 keine | 1 | 0 | 1 | 0,2% | |

Abschnitt 3: **Kipsy**

1. Soziobiografische Daten

- 1.1 Geschlecht
- 1.2 Ethnische (Herkunfts-) Verbundenheit der Familie
- 1.3 Alter
 - 1.3.1 Mittelwert, Median
 - 1.3.2 Altersverteilung
- 1.4 Wohnort
 - 1.4.1 Städte Bremen und Bremerhaven und Landkreise Niedersachsens
 - 1.4.2 Stadtteile der Stadtgemeinde Bremen
 - 1.4.3 Sozialzentren der Stadtgemeinde Bremen
 - 1.4.4 ... unmittelbare Nachbargemeinden im Land Niedersachsen
 - 1.4.5 Bundesland
- 1.5 Lebenssituation
 - 1.5.1 Elternkonstellation
 - 1.5.2 Kinderzahl in der Familie
 - 1.5.3 Schule, Ausbildung

2. Situation des Patienten bei Behandlungsbeginn

- 2.1 Anregung zur Kontaktaufnahme
- 2.2 Anlass für die Kontaktaufnahme
- 2.3 Auffällige Erscheinungen
- 2.4 Wievielte Behandlungsepisode in der Psychiatrie?
- 2.5 Kontaktaufnahme als Krisenintervention und/oder mit Beschluss

3. Diagnose

- 3.1 1. Achse: Diagnose nach ICD 10
- 3.2 5. Achse: Abnorme psychosoziale Umstände

4. Behandlungsdauer

- 4.1 Behandlungsdauer
 - 4.1.1 Mittelwert, Median
 - 4.1.2 Kategorien
- 4.2 Anzahl der Kontakte
 - 4.2.1 Mittelwert, Median
 - 4.2.2 Kategorien
- 4.3 Tag des Erstkontaktes
- 4.4 Behandlungsepisode beginnt im Monat...

5. Behandlungssetting

- 5.1 Wartezeit
- 5.2 Wahrnehmung von Aufgaben des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) und/oder der Institutsambulanz (PIA)
- 5.3 Ergebnis nach Symptomatik und Gesamtsituation
- 5.4 Psychopharmaka-Therapie während der Behandlungsepisode
- 5.5 Gruppentherapie
- 5.6 Gutachtenaufträge

6. Außenbeziehungen

- 6.1 Beratung/Behandlung bei Eltern / Ersatzeltern / Familien
- 6.2 Beratungen bei anderen Erziehungspersonen / Institutionen

7. Ende der Behandlung

8. Empfohlene Weiterbehandlung

1. Soziobiografische Daten

1.1 Geschlecht

| | N | in % |
|----------|-----|-------|
| männlich | 185 | 55,9% |
| weiblich | 146 | 44,1% |
| | 331 | |

1.2 Ethnische (Herkunfts-) Verbundenheit der Familie

| | N | in % |
|--------------------|-----|-------|
| deutsch | 248 | 74,9% |
| türkisch/kurdisch | 32 | 9,7% |
| afrikanisch | 10 | 3,0% |
| russisch (GUS) | 8 | 2,4% |
| polnisch | 6 | 1,8% |
| Arabisch/islamisch | 3 | 0,9% |
| andere | 24 | 7,3% |

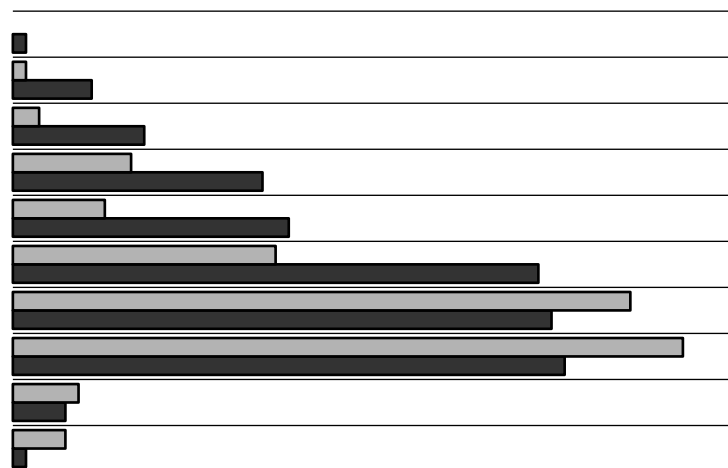
1.3 Alter (in Jahren)

1.3.1 Mittelwert, Median - nach Geschlecht

| | männlich | weiblich | zusammen |
|------------|----------|----------|----------|
| Mittelwert | 13,27 | 15,07 | 14,06 |
| Median | 13,91 | 15,61 | 14,85 |
| Minimum | 2,68 | 5,02 | 2,68 |
| Maximum | 22,11 | 26,26 | 26,26 |

1.3.2 Altersverteilung





| | m | w | N | in % |
|---------|----|----|----|-------|
| bis 4 | 1 | 0 | 1 | 0,3% |
| bis 6 | 6 | 1 | 7 | 2,1% |
| bis 8 | 10 | 2 | 12 | 3,6% |
| bis 10 | 19 | 9 | 28 | 8,5% |
| bis 12 | 21 | 7 | 28 | 8,5% |
| bis 14 | 40 | 20 | 60 | 18,1% |
| bis 16 | 41 | 47 | 88 | 26,6% |
| bis 18 | 42 | 51 | 93 | 28,1% |
| bis 20 | 4 | 5 | 9 | 2,7% |
| über 20 | 1 | 4 | 5 | 1,5% |



1.4 Wohnort

















Das Gesundheitsamt ist ausdrücklich nur für Menschen mit Wohnsitz in der Stadtgemeinde Bremen (Bremen und Bremen-Nord) zuständig. Menschen mit anderem aktuellem Wohnsitz sind daher entweder in Bremen gemeldet oder befinden sich z.B. in einer Jugendhilfeeinrichtung eines Bremer Jugendhilfeträgers, die im Bremer Umland angesiedelt ist.

1.4.1 Städte Bremen und Bremerhaven und Landkreise Niedersachsens

| | N | in % | |
|--------------|-----|-------|--|
| Stadt Bremen | 321 | 97,0% |  |
| Bremerhaven | 0 | 0,0% | |
| VER | 0 | 0,0% | |
| OHZ | 4 | 1,2% |  |
| DH | 0 | 0,0% | |
| ROW | 0 | 0,0% | |
| DEL /OL-Land | 1 | 0,3% |  |
| CUX-Land | 0 | 0,0% | |
| Andere | 5 | 1,5% |  |







331

1.4.2 Sozialzentren der Stadt Bremen

| | N | in % | |
|----------------------|----|-------|--|
| Blumenthal | 17 | 5,3% |  |
| Veegesack | 25 | 7,8% |  |
| Burglesum | 21 | 6,5% |  |
| Gröpelingen | 34 | 10,6% |  |
| Walle | 14 | 4,4% |  |
| Findorff | 19 | 5,9% |  |
| Mitte/Östl. Vorstadt | 7 | 2,2% |  |
| Schwachhausen | 26 | 8,1% |  |
| Neustadt | 26 | 8,1% |  |
| Woltmershausen | 7 | 2,2% |  |
| Huchting | 19 | 5,9% |  |
| Obervieland | 22 | 6,9% |  |
| Vahr | 26 | 8,1% |  |
| Horn-Lehe | 15 | 4,7% |  |
| Osterholz | 12 | 3,7% |  |
| Hemelingen | 31 | 9,7% |  |

aus der Stadtgemeinde Bremen 321




1.4.2.1 Sozialzentren der Stadt Bremen

| | N | in % | |
|--------------------------|----|-------|--|
| 01 Bremen Nord | 63 | 19,6% |  |
| 02 Bremen West | 48 | 15,0% |  |
| 03 Bremen Mitte | 37 | 11,5% |  |
| 04 Bremen Süd | 74 | 23,1% |  |
| 05 Bremen Vahr/Horn-Lehe | 56 | 17,4% |  |
| 06 Bremen Ost | 43 | 13,4% |  |
| 321 | | | |

1.4.3 ... unmittelbare Nachbargemeinden im Land Niedersachsen

| | N | in % aller Fälle aus Niedersachsen |
|---|---|------------------------------------|
| Achim (Landkreis Verden) | 0 | 0,0% |
| Oyten (Landkreis Verden) | 1 | 25,0% |
| Weyhe, Kirchweyhe, Stuhr (Landkreis Diepholz) | 0 | 0,0% |
| Schwanewede (Landkreis OHZ) | 3 | 75,0% |
| Lilienthal (Landkreis OHZ) | 0 | 0,0% |
| Nachbargemeinden zusammen | 4 | 100,0% |

1.4.4 Bundesland

| | N | in % | |
|---------------|-----|-------|--|
| Bremen | 321 | 97,0% |  |
| Niedersachsen | 7 | 2,1% |  |
| Andere | 3 | 0,9% |  |
| Ohne Angabe | 0 | 0,0% | |

1.5 Lebenssituation

1.5.1 Elternkonstellation

| | N | in % | |
|------------------------------|-----|-------|--|
| Leibliche Eltern | 93 | 28,1% | |
| Alleinerziehende Mutter | 121 | 36,6% | |
| Alleinerziehender Vater | 12 | 3,6% | |
| Patchwork mit leibl. Mutter | 23 | 6,9% | |
| Patchwork mit leibl. Vater | 1 | 0,3% | |
| Pflege-/Adoptiveltern | 12 | 3,6% | |
| andere Familienkonstellation | 10 | 3,0% | |
| Nicht bei Eltern | 58 | 17,5% | |
| Ohne Angabe | 1 | 0,3% | |

1.5.2 Kinderzahl in der Familie

| | N | in % | |
|--------------------|-----|-------|--|
| 1 Kind | 105 | 31,7% | |
| 2 Kinder | 94 | 28,4% | |
| 3 Kinder | 46 | 13,9% | |
| mehr als 3 Kinder | 19 | 5,7% | |
| unbekannt/n.b.Elt. | 67 | 20,2% | |

1.5.3 Schule, Ausbildung

| | N | in % | |
|-------------------|----|-------|--|
| 00 ohne | 20 | 6,0% | |
| 01 Kindergarten | 10 | 3,0% | |
| 02 Vorschule | 0 | 0,0% | |
| 03 Grundschule | 49 | 14,8% | |
| 04 OS | 2 | 0,6% | |
| 05 Hauptschule | 82 | 24,8% | |
| 06 Realschule | 38 | 11,5% | |
| 07 Gymnasium | 36 | 10,9% | |
| 08 Sonderschule L | 24 | 7,3% | |
| 09 Sonderschule G | 5 | 1,5% | |
| 10 Sonderschule V | 18 | 5,4% | |
| 12 Gesamtschule | 20 | 6,0% | |
| 12 Lehre | 15 | 4,5% | |
| 13 Arbeit | 3 | 0,9% | |
| 99 unbekannt | 9 | 2,7% | |

2. Situation des Patienten bei Behandlungsbeginn

2.1 Anregung zur Kontaktaufnahme (3 Nennungen möglich)

| | 1 | 2 | 3 | N | in % | |
|----------------------------------|----|----|---|-----|-------|--|
| 01 Jugendliche/r selbst | 15 | 3 | 0 | 18 | 5,4% | |
| 02 Erziehungsberechtigte | 98 | 7 | 1 | 106 | 32,0% | |
| 03 Bekannte/Nachbarn | 0 | 0 | 0 | 0 | 0,0% | |
| 04 KiJu-Psychiater | 3 | 0 | 0 | 3 | 0,9% | |
| 05 Kinderklinik | 2 | 0 | 0 | 2 | 0,6% | |
| 06 Kinderarzt | 6 | 0 | 0 | 6 | 1,8% | |
| 07 Kinderzentrum | 0 | 0 | 0 | 0 | 0,0% | |
| 08 anderer Arzt/Klinik | 15 | 5 | 0 | 20 | 6,0% | |
| 09 Psychotherapeut | 1 | 3 | 0 | 4 | 1,2% | |
| 10 Kindergarten/Hort | 2 | 1 | 2 | 5 | 1,5% | |
| 11 Schule/Lehrer | 68 | 14 | 0 | 82 | 24,8% | |
| 12 Heim/freier Jugendhilfeträger | 24 | 5 | 0 | 29 | 8,8% | |
| 13 Jugend-/Sozialamt | 78 | 13 | 3 | 94 | 28,4% | |
| 14 Gesundheitsamt | 9 | 3 | 2 | 14 | 4,2% | |
| 15 Schulpsychologischer Dienst | 2 | 1 | 0 | 3 | 0,9% | |
| 16 EB | 0 | 1 | 0 | 1 | 0,3% | |
| 17 Eigene Ambulanz | 1 | 1 | 0 | 2 | 0,6% | |
| 18 Jugendgerichtshilfe/Polizei | 3 | 4 | 0 | 7 | 2,1% | |
| 00 unbekannt/ o. Angaben | 4 | 0 | 0 | 4 | 1,2% | |

2.2 Anlass für die Kontaktaufnahme (3 Nennungen möglich)

| | 1 | 2 | 3 | N | in % | |
|--|----|----|----|-----|-------|--|
| 01 Suizidgefährdung | 16 | 1 | 0 | 17 | 5,1% | |
| 02 Suizidversuch | 3 | 2 | 0 | 5 | 1,5% | |
| 03 extrem aggressives Verhalten | 49 | 7 | 1 | 57 | 17,2% | |
| 04 Verwahrlosung | 47 | 15 | 4 | 66 | 19,9% | |
| 05 Probleme mit Bezugspersonen | 51 | 42 | 10 | 103 | 31,1% | |
| 06 Schwierigkeiten in anderen soz. Bezieh. | 41 | 73 | 20 | 134 | 40,5% | |
| 07 Leistungsprobleme | 28 | 34 | 18 | 80 | 24,2% | |
| 08 schizophren-produktive Symptomatik | 0 | 1 | 0 | 1 | 0,3% | |
| 09 schizophren-nicht-produktive Sympt. | 1 | 0 | 0 | 1 | 0,3% | |
| 10 depressive Symptomatik | 12 | 14 | 9 | 35 | 10,6% | |
| 11 manische Symptomatik | 0 | 0 | 0 | 0 | 0,0% | |
| 12 organisch-psychotische Symptomatik | 0 | 0 | 0 | 0 | 0,0% | |
| 13 psychosomatische Symptomatik | 10 | 7 | 3 | 20 | 6,0% | |
| 14 spez. neurotische Symptomatik | 17 | 11 | 17 | 45 | 13,6% | |
| 15 Gutachten | 34 | 7 | 19 | 60 | 18,1% | |
| 16 Drogen-/Alkoholprobleme | 16 | 7 | 5 | 28 | 8,5% | |
| 17 Autoaggressionen | 4 | 2 | 8 | 14 | 4,2% | |
| 18 Essstörung | 2 | 1 | 1 | 4 | 1,2% | |

2.3 Auffällige Erscheinungen (Mehrfachantworten)

■ männlich
■ weiblich

| | m | w | N | in % | |
|---|-----|-----|-----|-------|--|
| 01 Chronische körperliche Erkrankung | 8 | 11 | 19 | 5,7% | |
| 02 Psychomotorische Auffälligkeit | 37 | 17 | 54 | 16,3% | |
| 03 Psychosomatische Auffälligkeiten | 35 | 57 | 92 | 27,8% | |
| 04 Sprachstörungen | 20 | 8 | 28 | 8,5% | |
| 05 Drogen-/Alkohol-/Med.-Mißbrauch | 28 | 29 | 57 | 17,2% | |
| 06 Auffälligkeiten im Sexualverhalten | 8 | 13 | 21 | 6,3% | |
| 07 Auffälligkeiten im Sozialverhalten | 92 | 71 | 163 | 49,2% | |
| 08 Meiden/Verweigern der Schule... | 76 | 81 | 157 | 47,4% | |
| 09 Aggressives Verhalten | 93 | 61 | 154 | 46,5% | |
| 10 Kontaktprobleme | 95 | 61 | 156 | 47,1% | |
| 11 Spiel- und Leistungsverhalten | 138 | 100 | 238 | 71,9% | |
| 12 Auffälligkeiten im emotionalen Bereich | 138 | 112 | 250 | 75,5% | |
| 13 Suizidale Handlungen | 5 | 12 | 17 | 5,1% | |

2.4 Wievielte Behandlungsepisode in der Psychiatrie?

Es werden alle stationäre *und* ambulante Behandlungsepisoden gezählt, die der jeweils dokumentierten vorausgegangen sind. Die Erfassung gelingt nicht immer zuverlässig, da gerade im Ambulanzbereich alle früheren Behandlungsstationen nicht offensichtlich sind (z.B. aus der Krankenakte) und zudem nicht zuverlässig abgefragt werden.

| | N | in % |
|--------------|-----|-------|
| Erstaufnahme | 241 | 72,8% |
| 2. Aufnahme | 46 | 13,9% |
| 3. Aufnahme | 26 | 7,9% |
| 4. Aufnahme | 9 | 2,7% |
| Häufiger | 9 | 2,7% |

2.5 Kontaktaufnahme als Krisenintervention und/oder mit Beschluss

Ein Beschluss nach dem Psych-KG führt in der Regel zu einer unmittelbaren stationären Aufnahme. Ein Beschluss nach § 1631 b BGB eines Familiengerichtes hat ebenfalls in der Regel den Inhalt, dass ein junger Mensch auch gegen seinen Willen von seinen Eltern zur stationären Behandlung gebracht wird. In der Kipsy gab es in 17 Fällen vorher einen ambulanten Kontakt. In 58 Fällen wurde die Kipsy im Rahmen einer akuten Krise aufgesucht.

3. Diagnose

3.1 1. Achse: Diagnose nach ICD 10 (2 Diagnosen möglich)

■ männlich
■ weiblich

| | 1. | 2. | m | 1. | 2. | w | N | in % | |
|---|----|----|----|----|----|----|----|-------|--|
| 0 Ohne | 9 | | 9 | 1 | | 1 | 10 | 3,0% | |
| F07 Organisch bedingte psych. Störungen | 2 | 0 | 2 | 1 | 0 | 1 | 3 | 0,9% | |
| F1 Psychotrope Substanzen | 9 | 2 | 11 | 1 | 4 | 5 | 16 | 4,8% | |
| F2 Schizophrene Störungen | 1 | 0 | 1 | 1 | 0 | 1 | 2 | 0,6% | |
| F3 Affektive Störungen | 9 | 1 | 10 | 14 | 0 | 14 | 24 | 7,3% | |
| F40 Phobien, Ängste , F41 Zwänge F42 | 15 | 2 | 17 | 8 | 5 | 13 | 30 | 9,1% | |
| F43 Anpassungsstörungen | 30 | 2 | 32 | 34 | 4 | 38 | 70 | 21,1% | |
| F44 Neurotische Störungen F45 | 3 | 2 | 5 | 4 | 0 | 4 | 9 | 2,7% | |
| F50 Essstörungen | 0 | 0 | 0 | 4 | 3 | 7 | 7 | 2,1% | |
| F6 Persönlichkeitsstörungen | 9 | 2 | 11 | 19 | 0 | 19 | 30 | 9,1% | |
| F84 Tiefgreifende Entwicklungsstörungen | 1 | 1 | 2 | 0 | 0 | 0 | 2 | 0,6% | |
| F90 Hyperkinetische Störungen | 14 | 0 | 14 | 3 | 0 | 3 | 17 | 5,1% | |
| F91 Störung des Sozialverhaltens | 41 | 4 | 45 | 26 | | 26 | 71 | 21,5% | |
| F92 Emotionale Störung mit Störung des Sozialverhaltens | 21 | 4 | 25 | 16 | 0 | 16 | 41 | 12,4% | |
| F93 Emotionale Störungen | 8 | 3 | 11 | 4 | 2 | 6 | 17 | 5,1% | |
| F94 Mutismus, frühe Bindungsstörungen | 8 | 1 | 8 | 7 | 0 | 7 | 15 | 4,5% | |
| F95 Ticstörungen | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 1 | 1 | 0,3% | |
| F98 Enuresis, Enkopresis... | 5 | 3 | 8 | 2 | 0 | 2 | 10 | 3,0% | |

3.2 5. Achse: Abnorme psychosoziale Umstände

| | 1 zutreffend, aber nicht ausreichen- der Schwe- regrad | 2 trifft sicher zu | 1 oder 2 Problem vor- handen | | |
|--|---|--------------------------|------------------------------------|-------|--|
| (1) Abnorme intrafamiliäre Beziehungen | 43 | 91 | 134 | 40,5% | |
| (2) Psychische Störung, abweichendes Verhalten/Behinderung in der Familie | 49 | 99 | 148 | 44,7% | |
| (3) Inadäquate oder verzerrte intrafamiliäre Kommunikation | 66 | 97 | 163 | 49,2% | |
| (4) Abnorme Erziehungsbedingungen | 45 | 176 | 221 | 66,8% | |
| (5) Abnorme unmittelbare Umgebung | 79 | 72 | 151 | 45,6% | |
| (6) Akute, belastende Lebensereignisse | 30 | 55 | 85 | 25,7% | |
| (7) Gesellschaftliche Belastungsfaktoren | 17 | 21 | 38 | 11,5% | |
| (8) Chronische zwischenmenschliche Belastungen im Zusammenhang mit Schule oder Arbeit | 28 | 43 | 71 | 21,5% | |
| (9) Belastende Lebensereignisse oder Situationen infolge von Verhaltensstörungen oder Behinderung des Kindes | 9 | 21 | 30 | 9,1% | |
| (7.1) Migrationsproblem | 15 | 18 | 33 | 10,0% | |
| (1.3) Kindesmisshandlung | 5 | 11 | 16 | 4,8% | |
| (1.4 und 6.4) Sexueller Missbrauch, innerhalb der Familie oder außerhalb der Familie | 6 | 14 | 20 | 6,0% | |

4. Behandlungsdauer

Im Ambulanzbereich sind Dauer und Intensität der Behandlung auf der Grundlage von statistischen Kennzahlen nur schwer zu beurteilen. Vor allem bei nur wenigen Ambulanzkontakten kann es zu einer Vielzahl von Aktivitäten (Telefonate, Briefe, Gespräche am Rande von anderen Begegnungen kommen), die nicht als Behandlungskontakte einzeln dokumentiert werden. Oft kommt es zu Unterbrechungen, Terminabsagen u.ä., die aber nicht zu neuen Behandlungsepisoden führen.¹

4.1 Behandlungsdauer (in Tagen)

4.1.1 Mittelwert, Median

| | männlich | weiblich | zusammen |
|------------|----------|----------|----------|
| Mittelwert | 116,94 | 114,08 | 115,68 |
| Median | 54 | 39 | 51 |
| Minimum | 1 | 1 | 1 |
| Maximum | 1169 | 834 | 1169 |

4.1.2 Kategorien

| | N | in % | |
|--------------------|----|-------|--|
| bis zu 1 Woche | 79 | 23,9% | |
| bis zu 6 Wochen | 67 | 20,2% | |
| bis 12 Wochen | 58 | 17,5% | |
| bis zu 26 Wochen | 60 | 18,1% | |
| bis zu 52 Wochen | 39 | 11,8% | |
| mehr als 52 Wochen | 28 | 8,5% | |
| 331 | | | |

4.2 Anzahl der Kontakte

4.2.1 Mittelwert, Median

| | männlich | weiblich | zusammen |
|------------|----------|----------|----------|
| Mittelwert | 7 | 7 | 7 |
| Median | 5 | 5 | 5 |
| Minimum | 1 | 1 | 1 |
| Maximum | 45 | 60 | 60 |

4.2.2 Kategorien

| | N | in % | |
|----------------------|-----|-------|--|
| 1 - 2 Kontakte | 91 | 27,5% | |
| 3 - 10 Kontakte | 177 | 53,5% | |
| mehr als 10 Kontakte | 63 | 19,0% | |
| entfällt | 0 | 0,0% | |
| 331 | | | |

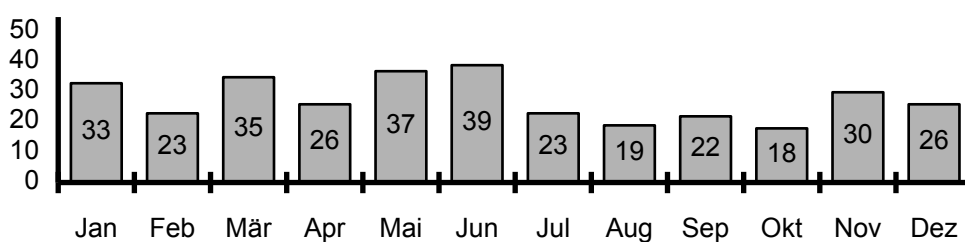
¹ siehe dazu die Definition einer ambulanten Behandlungsepisode in der Einleitung.

4.3 Tag des Erstkontaktes

Die Kipsy ist von Montag bis Freitag von 8.30 bis 17.00 geöffnet. Kontaktaufnahme an Wochenenden durch den psychiatrischen Kriseninterventionsdienst.

| | Aufnahme |
|------------|----------|
| Sonntag | 3 |
| Montag | 68 |
| Dienstag | 66 |
| Mittwoch | 46 |
| Donnerstag | 76 |
| Freitag | 69 |
| Sonnabend | 3 |

4.4 Behandlungsepisode beginnt im Monat...



5. Behandlungssetting

5.1 Wartezeit

Zeit zwischen der Anmeldung bzw. der Terminvergabe und dem ersten Kontakt mit dem Patienten bzw. mit Menschen aus seinem Umfeld. Die Wartezeit kann dadurch verlängert werden, dass die Patienten sich nicht wieder melden oder zum geplanten Zeitpunkt nicht erscheinen, es muss dann neu geplant werden.

5.1.1 Mittelwert, Median (in Tagen)

| | männlich | weiblich | zusammen |
|------------|----------|----------|----------|
| Mittelwert | 13,77 | 8,67 | 11,53 |
| Median | 7 | 5 | 6 |
| Minimum | 0 | 0 | 0 |
| Maximum | 222 | 76 | 222 |

5.1.2 Nach Zeitabschnitten

| | N | in % | |
|-------------------------|-----|-------|--|
| sofort oder am Folgetag | 101 | 30,5% | |
| innerhalb 1 Woche | 86 | 26,0% | |
| innerhalb von 14 Tagen | 69 | 20,8% | |
| innerhalb eines Monats | 46 | 13,9% | |
| länger als 1 Monat | 26 | 7,9% | |
| nicht zu ermitteln | 3 | 0,9% | |

5.2 Wahrnehmung von Aufgaben des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) und/oder der Institutsambulanz (PIA)

Institutsambulanz und Kipsy haben unterschiedliche Arbeitsaufträge, die sich jedoch deutlich überschneiden.¹ Die Entscheidung der Zuordnung richtet sich nach dem Entscheidungsbaum.²

| | N | in % | |
|--------------------------|-----|-------|--|
| nur PIA | 38 | 11,5% | |
| beides, mehr PIA | 36 | 10,9% | |
| beides gleich | 86 | 26,0% | |
| mehr ÖGD | 27 | 8,2% | |
| nur ÖGD | 136 | 41,1% | |
| keine Angaben / entfällt | 8 | 2,4% | |

5.2 Ergebnis nach Symptomatik und Gesamtsituation

| | Sympt. | in % | Ges. | in % | |
|----------------------|--------|-------|------|-------|--|
| 0 entfällt | 19 | 5,8% | 23 | 7,1% | |
| 1 völlig gebessert | 4 | 1,2% | 0 | 0,0% | |
| 2 deutlich gebessert | 24 | 7,4% | 23 | 7,1% | |
| 3 etwas gebessert | 81 | 24,8% | 63 | 19,3% | |
| 4 unverändert | 135 | 41,4% | 152 | 46,6% | |
| 5 verschlechtert | 8 | 2,5% | 6 | 1,8% | |
| 9 nicht beurteilbar | 60 | 18,4% | 64 | 19,6% | |

5.3 Psychopharmaka-Therapie während der Behandlungsepisode

| | N | % |
|-----------------|-----|-------|
| Nein | 321 | 97,0% |
| Ja | 10 | 3,0% |
| Wenn ja: | | |
| 1 antikonvulsiv | 2 | 0,6% |
| 2 thymoleptisch | 1 | 0,3% |
| 3 Stimulantien | 1 | 0,3% |
| 4 neuroleptisch | 4 | 1,2% |
| 5 Tranquilizer | 0 | 0,0% |
| 6 Lithium/Carb. | 2 | 0,6% |
| 7 andere | 1 | 0,3% |

¹ siehe dazu die Erläuterungen in der Einleitung.

² siehe Anhang 2








5.4 Gruppentherapie

In der Institutsambulanz wird seit ihrer Eröffnung eine Gruppentherapie angeboten. Dazu haben bisher Patienten der Kipsy nur vereinzelt Zugang. Wegen der Abrechnungssystematik wurden diese dann zumeist als Patienten der Institutsambulanz übernommen.

| | m | in % | w | in % | zusammen | in % |
|------------------------------|---|------|---|------|----------|------|
| Teilnahme an Gruppentherapie | 1 | 0,5% | 1 | 0,7% | 2 | 0,6% |

5.4 Gutachtenaufträge

Im Rahmen der Vereinbarung von Verfahrensregeln zum Kontakt zwischen der Kinder und Jugendpsychiatrie und der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt Bremen) ist geregelt, dass die Case-Manager des Jugendamtes das Gesundheitsamt um Amtshilfe ersuchen können, wenn sie Stellungnahmen z.B. nach § 35a SGB VIII (»Seelischer Behinderung«) benötigen. Solche Stellungnahmen werden aber auch von der Institutsambulanz und der Klinik und dort auch für Patienten aus Niedersachsen geschrieben. Die Prozentangaben beziehen sich auf die Fälle aus den Regionen. (Z.B. bei 9,3 % der Fälle aus Bremen Nord wurden Stellungnahmen geschrieben.)

| | N | in % | |
|------------------------------------|----|-------|--|
| 01 Bremen Nord | 9 | 14,3% |  |
| 02 Bremen West | 6 | 12,5% |  |
| 03 Bremen Mitte | 2 | 5,4% |  |
| 04 Bremen Süd | 15 | 20,3% |  |
| 05 Bremen Vahr/Horn-Lehe | 13 | 23,6% |  |
| 06 Bremen Ost | 10 | 23,3% |  |
| von außerhalb Bremens | 5 | 45,5% |  |
| von allen Fällen waren GA-Aufträge | | 18,1% | |

6. Außenbeziehungen

6.1 Beratung/Behandlung bei Eltern / Ersatzeltern / Familien (Mehrfachantworten)

| | N | % |
|------------------------|-----|-------|
| Nein | 120 | 36,3% |
| Ja | 253 | 76,4% |
| Wenn ja: | | |
| 1 Beratung | 195 | 58,9% |
| 2 Elterntherapie | 6 | 1,8% |
| 3 Familiensitzung | 33 | 10,0% |
| 4 systemische Therapie | 1 | 0,3% |
| 5 Hausbesuche | 18 | 5,4% |


6.2 Beratungen bei anderen Erziehungspersonen / Institutionen (Mehrfachantworten)

| | N | % |
|-----------------------------------|-----|-------|
| Ja, innerhalb der Kipsy | 243 | 73,4% |
| Ja, außerhalb der Kipsy | 124 | 37,5% |
| Wenn ja: innerhalb der Klinik | | |
| 1 Erziehungsberechtigte | 38 | 11,5% |
| 2 Schulen/ Kindergärten | 49 | 14,8% |
| 3 Heime/ Jugendhilfeeinrichtungen | 32 | 9,7% |
| 4 Soziale Dienste | 78 | 23,6% |
| 5 Helferkonferenz | 10 | 3,0% |
| 6 andere | 2 | 0,6% |
| 7 Ärzte/Kliniken | 28 | 8,5% |
| 8 andere Therapeuten | 6 | 1,8% |
| Wenn ja: außerhalb der Klinik | | |
| 1 Erziehungsberechtigte | 9 | 2,7% |
| 2 Schulen/ Kindergärten | 28 | 8,5% |
| 3 Heime | 7 | 2,1% |
| 4 Soziale Dienste | 38 | 11,5% |
| 5 Helferkonferenz | 26 | 7,9% |
| 6 andere | 0 | 0,0% |
| 7 Ärzte/Kliniken | 14 | 4,2% |
| 8 andere Therapeuten | 2 | 0,6% |

7. Ende der Behandlung

| | m | w | N | in % |
|-----------------------------------|-----|----|-----|-------|
| durch therapeutische Vereinbarung | 126 | 98 | 224 | 67,7% |
| Abbruch durch Patient/Eltern... | 55 | 47 | 102 | 30,8% |
| Abbruch durch Kipsy | 2 | 0 | 2 | 0,6% |

8. Empfohlene Weiterbehandlung (Mehrfachnennungen möglich)

 p = ist konkret geplant

 e = wird von uns angeregt, aber keine konkrete Planung

| | p | e | N | in % | |
|--|----|----|----|-------|--|
| 01 Heim/Wohngruppe | 25 | 25 | 50 | 15,1% | |
| 02 therapeutisches Heim | 6 | 5 | 11 | 3,3% | |
| 03 Internat | 0 | 0 | 0 | 0,0% | |
| 04 Pflegestelle | 4 | 0 | 4 | 1,2% | |
| 05 Umschulung | 3 | 2 | 5 | 1,5% | |
| 06 Tagesstätte | 0 | 1 | 1 | 0,3% | |
| 07 Sonderpädagogik/Förderung | 0 | 3 | 3 | 0,9% | |
| 08 Werkstatt für Behinderte | 0 | 0 | 0 | 0,0% | |
| 09 Kindergarten/Hort | 0 | 0 | 0 | 0,0% | |
| 10 Erziehungsberatung | 1 | 6 | 7 | 2,1% | |
| 11 Drogenberatung | 0 | 0 | 0 | 0,0% | |
| 12 Maßnahmen nach KJHG | 20 | 34 | 54 | 16,3% | |
| 13 Ergotherapie | 2 | 0 | 2 | 0,6% | |
| 14 Bewegungstherapie | 0 | 0 | 0 | 0,0% | |
| 15 Logopädie | 7 | 2 | 9 | 2,7% | |
| 16 Kinder- und Jugendpsychiater | 1 | 0 | 1 | 0,3% | |
| 17 analytisch/tiefenpsychologische Therapie | 14 | 24 | 38 | 11,5% | |
| 18 klientenzentrierte Therapie | 0 | 5 | 5 | 1,5% | |
| 19 Verhaltenstherapie | 0 | 7 | 7 | 2,1% | |
| 20 Gruppentherapie | 0 | 0 | 0 | 0,0% | |
| 21 Familientherapie | 1 | 0 | 1 | 0,3% | |
| 22 Elterntherapie | 3 | 2 | 5 | 1,5% | |
| 23 Kipsy | 1 | 4 | 5 | 1,5% | |
| 24 eigene Ambulanz | 1 | 0 | 1 | 0,3% | |
| 25 eigene Klinik, stationär | 18 | 10 | 28 | 8,5% | |
| 26 eigene Klinik, tagesklinisch | 3 | 0 | 3 | 0,9% | |
| 27 andere Kinder- und Jugendpsychiatrie | 4 | 5 | 9 | 2,7% | |
| 28 andere teilstat. Kinder- und Jugendpsych. | 0 | 0 | 0 | 0,0% | |
| 29 andere teilstationäre Behandlung | 0 | 0 | 0 | 0,0% | |
| 30 andere ambulante medizinische Behandlung | 3 | 6 | 9 | 2,7% | |
| 31 andere stationäre medizinische Behandlung | 2 | 4 | 6 | 1,8% | |
| 32 alltagsorientierte Empfehlungen | 14 | 0 | 14 | 4,2% | |
| 00 keine | 2 | 0 | 2 | 0,6% | |

Glossar zur Versorgungsdokumentation

Version 3.1 für alle Behandlungsabschlüsse ab 1.1.2005.

Ein Dokumentationsbogen Version 3.1 wird angelegt bei

1. jeder stationären /teilstationären Behandlungs-episode und
2. bei jeder ambulanten Behandlungsepisode.

Der Dokumentationsbogen ist nach wie vor angelehnt an die BADO KJP (Basisdokumentation der kinder- und jugendpsychiatrischen Berufsverbände.) Er ist auch geeignet zur Dokumentation aller ambulanten Behandlungsepisoden.

In diesem Glossar sind nur Angaben zu den Punkten gemacht, deren Bearbeitung sich nicht logisch und ohne Probleme aus den Hinweisen auf dem Dokumentationsbogen selbst ergibt.

Bitte bei allen Entlassungen ausschließlich diesen Dokumentationsbogen benutzen!

Keine Bogen selbst kopieren: Nachbestellungen über das Sekretariat der Institutsambulanz.

Beginn und Ende einer Behandlungsepisode

Eine *Behandlungsepisode* beginnt mit dem ersten Termin in der Ambulanz bzw. am Aufnahmetag auf der Station oder mit dem Wechsel des Behandlungsmodus. Achtung: Ein Stationswechsel führt nicht zu einer neuen Behandlungsepisode (stattdessen Dokumentation unter D.1), wohl aber immer der Wechsel zwischen ambulanter, tagesklinischer und stationärer Behandlung! Die *Behandlungsepisode endet* durch Entlassung aus teil-/stationärer Behandlung, in der Ambulanz mit Abschluss expressis verbis (z.B. Arztbrief) oder wenn in einem ganzen Quartal kein Kontakt mehr zustande kam. Als Behandlungsende gilt dann der letzte Kontakt mit dem Patienten/der Familie. Kurze Zwischenentlassungen, Probewohnen, Weglaufen werden nicht gewertet, wenn sie kürzer als 14 Tage sind. Kurz aufeinander folgenden Episoden werden wie eine Behandlungsepisode gewertet, wenn das Behandlungsvorgehen dem entspricht.

Identifikation des Patienten

Die Vergabe einer laufenden Kennzahl geschieht bei der Datenerfassung. Name und Vorname des Patienten müssen gut leserlich eingetragen werden.

Das Datum der Anmeldung bezieht sich auf die dokumentierte Behandlungsepisode. Im Fall der ambulanten Behandlungsepisode ist hier der erste Kontakt mit der Terminvergabe einzutragen, im Fall der teil-/stationären Behandlungsepisode der Termin, an dem der Anmeldebogen an die Station gegeben wurde.

A. Patient/in

1 Wievielte Behandlungsepisode - Hier sind alle bisherigen abgeschlossenen Behandlungsepisoden zusammen zu zählen, ambulante *und* stationäre.

2 Jahr der Erstbehandlung -Die Erstbehandlung kann ambulant oder teil-/stationär erfolgt sein.

3 Behandlungsdauer - Siehe oben: Definition einer Behandlungsepisode: Beginn mit dem ersten Besuch in der Ambulanz bzw. mit dem Aufnahmetag, Ende mit letztem Besuch in der Ambulanz bzw. mit dem Entlassungstag.

4 Rechtsgrundlage - Bei Patienten, die auf Grund eines Beschlusses aufgenommen wurden, ist hier

»1« zu kodieren und im Klartext der Grund aufzuführen, z.B. »1631«, »PsychKG« oder »126 StGB« Hier ist »Eltern« hinzuschreiben, wenn Kinder oder Jugendliche ausdrücklich gegen ihren eigenen Willen auf Anordnung der Eltern kommen. Ohne einen Klartexteintrag kann hier nur »0« in das Kästchen eingetragen werden!

9 Ethnische Verbundenheit - Erfasst wird, ob die ethnischen Verbundenheit /Herkunft für Patienten und/oder ihre Familien in ihrer Alltags- und Lebensgestaltung bedeutsam ist.

10 Wohnort - Hier muss die Postleitzahl des Wohnortes bei Aufnahme stehen, keine Postleitzahlen von Postfächern, keine Postleitzahlen von Ämtern oder von Ärztinnen und Ärzten.

14 Eltern - Bitte streng auf Plausibilität achten: Wird z.B. bei »14.1. Patient/in wohnt bei...« in das Kästchen 14.1.1 (Mutter) eingetragen: »7 Nicht bei (Ersatz-)Mutter/Vater«, dann muss unter 14.3. im Kästchen 14.3.1 (Mutter) »9 Kind lebt nicht bei (Ersatz-)Mutter/Vater« stehen!

Achtung: Oft wird »7 Nicht bei (Ersatz-)Mutter/Vater« kodiert, obwohl ein fester neuer Partner in der Familie wohnt. Dann muss richtig »6 andere/r Ersatzmutter/-vater, Verwandte/r« kodiert werden.

B. Auffällige Erscheinungen

Hierbei handelt es sich um eine Art »Aufnahmebefund«. Die Anweisung lautet, hier solche Beobachtungen zu vermerken, die in den letzten 6 Monaten vor der Beginn der Behandlungsepisode auftraten. Hier ist nicht der aktuelle Aufnahmegrund gefragt. Möglich ist also, unter B.13 (Suizidale Handlungen) »1« zu kodieren, zugleich aber bei A.13 Anlass für die Aufnahme »01« oder »02« nicht zu kodieren. Umgekehrt geht es nicht: Steht bei A.13 »01« oder »02« bei den 3 Nennungen, muss logisch bei B.13 »1« stehen.

Achtung: Wird bei B.1. Chronische körperliche Erkrankung »1« eingetragen, muss auch ein Eintrag bei C.4. erfolgen!

Es ist nur möglich »(0) nein« oder »(1) ja« einzutragen. Die Möglichkeit »nicht bekannt« ist nicht gegeben. Es muss also immer ein Eintrag erfolgen. So gut muss die Lage auch bei kurzen Behandlungsepisoden geklärt werden können.

C. Diagnose

Dazu gibt es im Buchhandel das umfassende Glossar: REMSCHMIDT, H. und M.H. SCHMIDT (Hg.): Multiaxiales Klassifikationsschema für psychische Störungen des Kindes- und Jugendalters nach ICD-10 der WHO. Verlag Hans Huber, 3. rev. Auflage 1994. Bitte immer vollständig ausfüllen:

1. Achse:

Diagnose und Angabe »sicher« oder »unsicher«. *Achtung: Diagnosen aus F7 sind nach der multiaxialen Klassifikation nicht möglich. Die in F7 dokumentierbaren Informationen finden sich bei Kindern und Jugendlichen auf der 3. Achse: Intelligenzniveau!*

Von der Logik des Systems her ist auch nicht angebracht Diagnosen des Kapitels Z einzutragen: sie werden benutzt, wenn das Gesundheitswesen in Anspruch genommen wird, ohne dass eine Krankheit diagnostiziert wurde. Die im Kapitel Z der ICD 10 dokumentierten Informationen zu psychosozialen Umständen befinden sich bei Kindern und Jugendlichen auf der 5. Achse!

Anhang 1: Dokumentationsbogen - Glossar

2. Achse: Umschriebene Entwicklungsstörungen. Bitte sorgfältig und vollständig ausfüllen. Wenn keine Entwicklungsstörung vorliegt: »00«. Bitte unbedingt eine Eintragung!

Hier finden sich auch Angaben über schulische Misserfolge wieder, und zwar konkret auf Leistungen bezogen.

3. Achse: Intelligenzniveau.

Die Ziffern haben nichts mit dem Kapitel F7 zu tun. Zusätzlich wird immer angegeben, ob das Intelligenzniveau durch Ergebnisse psychologischer Testverfahren oder durch den klinischen Eindruck beurteilt wurde.

4. Achse: Körperliche Erkrankungen.

Die Diagnosen werden kodiert angegeben, sind in den Handbüchern und auch im Internet zu finden. Auch hier ist »00« aufzuführen, wenn keine körperliche Erkrankung vorliegt. Bitte unbedingt eine Eintragung! Achtung: Wenn hier ein Eintrag erfolgt, muss bei B.1 »1« eingetragen werden.

5. Achse (Rückseite): Assoziierte aktuelle abnorme psychosoziale Umstände.

Bei jedem der 9 Unterabschnitte kann beim Punkt x.0 mit »0« kodiert werden, wenn nichts aus dem Abschnitt zutrifft.

Diese Achse 5 gibt Hinweise auf wesentliche Problemhintergründe (z.B. sexuellen Missbrauch, Fremdplatzierung usw.) Bitte auf Widersprüche achten, z.B.: Wenn unter A.14.1 bei Mutter und Vater »7« steht, muss hier unter »5 Abnorme unmittelbare Umgebung« etwas stehen. Wenn eine Fremdplatzierung Grund für eine Störung ist, muss auch noch bei »9.1« kodiert werden. Unter dem Punkt D.10 (»Entlassung wohin?«) muss ebenfalls die dazu stimmige Eintragung erfolgen. *Bitte beachten: Eine Kodierung bei »x.8 Andere« ist wenig aussagekräftig und soll zugunsten inhaltlich klarer Informationen vermieden werden.*

D. Behandlung

1. Behandlungsbereich - Verlegungen innerhalb der Klinik werden so erfasst: Die Dokumentation vermerkt zunächst die entlassende Station. Die frühere Station wird mit Verlegungsdatum danach vermerkt. Bei 2 Verlegungen: bitte handschriftlich dazwischen schreiben.

Achtung: Bei Wechsel zwischen »ambulant« und »teil-/stationär« oder zwischen »stationär« und »tagesklinisch« kommt es zum Abschluss der Behandlung!

2. Behandlungsbereich nach PsychPV:

KJ1 Kinderpsychiatrische Regel- und Intensivbehandlung

KJ2 Jugendpsychiatrische Regelbehandlung

KJ3 Jugendpsychiatrische Intensivbehandlung

KJ4 Rehabilitative Behandlung

KJ5 Langandauernde Behandlung Schwer- und Mehrfachkranker

KJ6 Eltern-Kind-Behandlung

KJ7 Tagesklinische Behandlung

Diese Eintragung muss nach den Verlaufskurven rekonstruiert werden. Eingetragen wird in der ersten Zeile der Behandlungsbereich bei Aufnahme. Ändert sich der Behandlungsbereich im Verlauf der Behandlung, wird die neue Nummer mit dem Datum

der Umschreibung aufgeführt.

3.1 Behandlungen - Psychotherapeutische und alle anderen therapeutischen Maßnahmen und Verfahren sind hier aufgelistet. Bitte in den beiden Spalten »einzeln« und »in Gruppe« die Eintragungen von oben nach unten vornehmen und keine Lücken lassen.

Neu: Hier wird mit »28 Eigene Psychodiagnostik« dokumentiert, wenn diese bei uns durchgeführt wurde. (Unter C.3 Intelligenzniveau wird gefragt, ob Beurteilung aufgrund klinischen Eindrucks oder aufgrund standardisierter Untersuchung, egal, wer die Untersuchung machte).

3.2 Dokumentierte Ambulanzkontakte - Hier wird bei ambulanten Behandlungsepisoden die Anzahl der Kontakte eingetragen, die tatsächlich stattgefunden haben und dokumentiert worden sind. Bei teilstationären Behandlungsepisoden: kein Eintrag.

3.3 ÖGD oder PIA - Im ambulanten Bereich wird hier dokumentiert, ob die Leistungen der Tätigkeit der psychiatrischen Institutsambulanz (PIA: Kassenleistungen) oder dem Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) zugeordnet wird oder (mit welchem Schwerpunkt) beide beteiligt waren. Bei teil/stationären Behandlungsepisoden: kein Eintrag.

6. Psychopharmako-Therapie - Eine Behandlung mit atypischen Neuroleptika wird unter »4 neuroleptisch« kodiert und nicht unter »7 andere«!

7. Beratungen und Behandlungen bei Eltern/Erstaeltern/Familien - Systemische Familientherapie wird so erfasst: D.3: »04« und zusätzlich hier bei D.7 »4«.

8. Beratungen bei anderen Erziehungspersonen/ Institutionen - »intern« meint: Die Personen sind zu uns gekommen, zu einem Termin, einer Konferenz o.ä. oder wir haben mit ihnen aus der Klinik heraus telefonisch beraten. - »extern« meint: Wir sind zu den anderen Personen bzw. Institutionen gegangen, das Treffen, die Konferenz o.ä. fand nicht bei uns statt.

9. Empfohlene Weiterbehandlung - Die zusätzliche Kodierung der Realisierbarkeit muss immer erfolgen: »1« Diese Maßnahme ist konkret geplant, sie ist in die Wege geleitet. Die Termine stehen praktisch fest... »2« Wir haben diese Maßnahme empfohlen. Wer weiß, ob sie zustande kommt. Dennoch: dies sind unsere Vorschläge...

10. Entlassung wohin? - Hier wird der Ort eingetragen, an den die Patienten am Entlassungstag tatsächlich gehen. Werden sie z.B. später fremdplatziert, gehen aber zunächst nach Hause oder dorthin zurück, wo sie am Aufnahmetag lebten, wird kodiert, wohin sie am Entlassungstag tatsächlich gehen. Bei ambulanten Fällen kein Eintrag.

11. Gleicher Wohnort? - Bei ambulanten Fällen kein Eintrag.

Zum Schluss: - Unbedingt eintragen, wann dokumentiert wurde und vor allem: Wer hat dokumentiert? Das muss identifizierbar sein, damit nachträgliche Klärungen unkompliziert möglich sind.

© Dr. phil. Alfred L. Lorenz, 2004

Nummer (bitte hier nichts eintragen!)
 Name der Patientin bzw. des Patienten:

Klinikum Bremen-Ost / Gesundheitsamt Bremen

Versorgungsdokumentation
 Kinder- und Jugendpsychiatrie Version 3.1

Datum der Anmeldung

Gültig für alle Behandlungsabschlüsse ab 1. Januar 2005. © Alfred L. Lorenz

A. Patient/in

1. Wievielte Behandlungsepisode 2. Jahr der Erstbehandlung

3. Behandlungsdauer

3.1 Datum Aufnahme/Beginn
 3.2 Datum Entlassung/Ende

4. Rechtsgrundlage

(0) freiwillig (1) unfreiwillig nach §

5. Aufnahme/Ambulanzkontakt als Krisenintervention

(0) nein (1) ja

6. Geburtsdatum

7. Geschlecht

1 männlich 2 weiblich

8. Nationalität

1 deutsch 2 andere

9. Ethnische Verbundenheit/Herkunft der Familie

1 türkisch 5 russisch (und ehem. UdSSR)
 2 kurdisch 6 arabisch/islamisch
 3 afrikanisch 7 asiatisch
 4 polnisch 8 anders europäisch 9. anderes/unbekannt

10. Wohnort

vor der Aufnahme
 (PLZ, keine Postfach-PLZ)

11. Schule, Ausbildung

00 ohne Schule, Ausbildung...
 01 Kindergarten 08 Sonderschule/Förderung L
 02 Vorschule 09 Sonderschule/Förderung G
 03 Grundschule 10 Sonderschule/Förderung E
 04 Orientierungsstufe 11 Gesamtschule
 05 Hauptschule 12 Lehre
 06 Realschule 13 Arbeit/Studium
 07 Gymnasium 14 unbekannt

12. Anregung zur Aufnahme

3 Nennungen möglich
 01 Jugendliche/r selbst 11 Schule/Lehrer
 02 Erziehungsberechtigte/r 12 Heim
 03 Bekannte 13 Jugend-/Sozialamt
 04 Ki-Ju.-Psychiater 14 GA/Kipsy
 05 Kinderklinik 15 Schulpsychologischer Dienst
 06 Kinderarzt 16 EB
 07 Kinderzentrum 17 Eigene Ambulanz
 08 anderer Arzt/Klinik 18 Jugendgerichts-
 09 Psychotherapeut/in hilfe/JVA/Polizei
 10 Kindergarten/Hort 99 unbekannt

13. Anlass für Behandlung

3 Nennungen möglich
 01 Suizidgefährdung
 02 Suizidversuch
 03 extrem aggressives Verhalten
 04 Verwahrlosung
 05 Probleme mit Bezugspersonen
 06 Schwierigkeiten in anderen sozialen Beziehungen
 07 Leistungsprobleme in Schule, Ausbildung oder Beruf
 08 schizophren-produktive Symptomatik
 09 schizophren-nicht-produktive Symptomatik
 10 depressive Symptomatik
 11 manische Symptomatik
 12 organisch-psychotische Symptomatik
 13 psychosomatische Symptome
 14 spez. neurotische Symptome
 15 Gutachten
 16 Drogen-/Alkoholprobleme
 17 Autoaggressionen
 18 Essstörung
 99 unbekannt

14. Eltern/Ersatzeltern

Situation bei der Aufnahme

14.1 Patient/in wohnt bei...

1 Leibliche Mutter/leiblicher Vater
 2 Stiefmutter/Stiefvater
 3 Adoptivmutter/Adoptivvater
 4 Pflegemutter/Pflegevater
 5 Großmutter/Großvater
 6 andere/r Ersatzmutter/-vater, Verwandte/r,
 7 Nicht bei (Ersatz-)Mutter/Vater

14.2 Ausbildung der Eltern

1 Ohne abgeschlossene Ausbildung
 2 Hauptschule/Realschule mit abgeschlossener Lehre/Ausbildung
 3 höhere Schulen
 4 Abitur
 5 Hochschulausbildung
 0 unbekannt

14.3 Tätigkeit der Eltern

1 ganztags erwerbstätig
 2 regelmäßig teilzeitbeschäftigt
 3 zeitweise beschäftigt/Gelegenheitsarbeit
 4 ohne Arbeitsstelle/Ausbildungsstelle
 5 in Ausbildung/Umschulung
 6 Rentner
 7 im Haushalt tätig
 8 selbständig/freiberuflich
 9 Kind lebt nicht bei (Ersatz-)Mutter/Vater
 0 unbekannt

15. Kinderzahl in der Aufenthaltswohnung

Gegenwärtige Kinderzahl (einschl. Patienten)
 98 Kind lebt nicht bei Eltern/Ersatzeltern
 99 unbekannt

C. Diagnose

nach dem multiaxialen Klassifikationsschema für psychiatrische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter (H. Remschmidt und M.H. Schmidt, 1994, 3. Auflage)

1. Achse ICD 10

Klinisch-psychiatrisches Syndrom. 2 Diagnosen zugelassen. Sicherheitsgrad 5. Stelle: (0) sicher (1) unsicher

F
 F

Diagnose im Wortlaut, wenn gewünscht:

2. Achse

Umschrieben Entwicklungsstörungen. 3 Nennungen zugelassen. Aus ICD 10 Gruppe F 8, jedoch nicht: F 84 (diese unter 1. Achse!)

F
 F
 F

3. Achse: Intelligenzniveau

1 weit überdurchschnittliche (IQ über 129)...
 2 überdurchschnittliche (IQ 115-129)...
 3 durchschnittliche (IQ 85-114)...
 4 niedrige (IQ 70-84)...
 5 leichte... (IQ 50-69)
 6 mittelgradige (IQ 35-49)...
 7 schwere (IQ 20-34)...
 8 schwerste (IQ unter 20)...
 9 Intelligenzminderung... Intelligenz

Quelle der Intelligenzbeurteilung

1 klinischer Eindruck
 2 standardisierte Untersuchung

4. Achse

Körperliche Symptomatik 3 Nennungen zugelassen. Falls erforderlich die neurologische Diagnose. Aus ICD 10

Diagnose im Wortlaut, wenn gewünscht:

B. Auffällige Erscheinungen

Beobachtungen und Feststellungen innerhalb der letzten 6 Monate vor der gegenwärtigen Aufnahme

1 Chronische körperliche Erkrankungen (0) nein (1) ja

(Wenn ja, bitte die entsprechende Schlüsselnummer auf der 4. Achse im Abschnitt C. eintragen!)
 Körperbehinderungen, cerebrale Anfallsleiden, Seh- und Hörstörungen, motorische Funktionsstörungen, chron. organische Erkrankungen

2 Psychomotorische Auffälligkeiten (0) nein (1) ja

Psychomotorische Unruhe (Hyperaktivität), Tics, Grimassen, Verlegenheitsmotorik, Stereotypien, Kopfwirren, Wiegen, Schaukeln

3 Psychosomatische Auffälligkeiten (0) nein (1) ja

Schlafstörungen (nicht Pavor), Essstörungen (Unlust, Gier), Erbrechen, Würgen, Darmfunktionsstörungen, Bauchschmerzen (Nabelkoliken), Enuresis, Erkopresis, Kotschmierien, Kopfschmerzen, Herzschmerzen, Atmungsstörungen, Hautaffektionen, allergische Reaktionen

4 Sprachstörungen (0) nein (1) ja

Mutismus, Stummheit, Stottern, Poltern, Stammeln, Artikulationsmängel, Dys-/Agrammatismus, Aphasie, vorzeitige/verzögerte Sprachentwicklung

5 Drogen-/ Alkohol-/ Medikamentenmissbrauch (0) nein (1) ja

Auffälliges Verhalten, Beteiligung an Handlungen gegen die sexuelle Selbstbestimmung als Täter

6 Auffälligkeiten im Sexualverhalten (0) nein (1) ja

Auffälliges Verhalten, Beteiligung an Handlungen gegen die sexuelle Selbstbestimmung als Täter

7 Auffälligkeiten im Sozialverhalten (0) nein (1) ja

Schwindeln, Lügen, Entwendungen, Weglaufen, Zündeln, Brandstiften

8 Meiden/Verweigern des Aufsuchens von Schule, Ausbildungs- und Arbeitsplatz (0) nein (1) ja

9 Aggressives Verhalten (0) nein (1) ja

Zerstörung, Beschädigung von Sachen, Selbstaggression, Automutilation, ungewöhnliche Wutausbrüche, tätliche Angriffe

10 Kontaktprobleme (0) nein (1) ja

Soziale Isolation, Abkapselung, Scheu, Kontaktangst, überangepasstes Verhalten

11 Auffälligkeiten im Spiel- und Leistungsverhalten (0) nein (1) ja

Besondere/mangelnde Leistungsansprüche, Empfindlichkeit/Gleichgültigkeit bei Misserfolg, Perfektionismus, Langsamkeit, Konzentrationsstörungen, Unselbständigkeit, Leistungsschwankungen, umschriebenes/allgemeines Leistungsvermögen

12 Auffälligkeiten im emotionalen Bereich (0) nein (1) ja

Emotional ungenügend schwingungsfähig, Stimmungs-labilität, kurzfristige Stimmungsschwankungen, längerandauernde Veränderungen der Stimmungslage, albern, läppisch, Mindenwertigkeits-/Überwertigkeits-gefühle, ungewöhnliche allgemeine Ängstlichkeit, Angst vor bestimmten Situationen, umschriebene Ängste, Zwangshandlungen, zwanghafte Vermeidungen, suizidale Äußerungen

13 Suizidale Handlungen (0) nein (1) ja

5. Achse:

Abnorme psychosoziale Umstände

Codierung:
 0 nicht zutreffend, normal 2 trifft sicher zu
 1 zutreffend, aber nicht mit 8 logisch nicht möglich
 ausreichendem Schweregrad 9 unbekannt

1 Abnorme intrafamiliäre Beziehungen

bei Codierung 0 in allen Unterpunkten genügt
 Eintragung hier:

1.0. Mangel an Wärme in der Eltern-Kind-Beziehung

1.1. Disharmonie in der Familie zwischen Erwachsenen

1.2. Feindliche Ablehnung oder Sündenbockzuweisung gegenüber dem Kind

1.3. Körperliche Kindesmisshandlung

1.4. Sexueller Missbrauch (innerhalb der Familie)

1.8. Andere

2 Psychische Störung, abweichendes Verhalten/Behinderung in der Familie

bei Codierung 0 in allen Unterpunkten genügt
 Eintragung hier:

2.0. Psychische Störung/abweichendes Verhalten eines Elternteils

2.1. Behinderung eines Elternteils

2.2. Behinderung der Geschwister

2.8. Andere

3 Inadäquate oder verzerrte intrafamiliäre Kommunikation

4 Abnorme Erziehungsbedingungen

bei Codierung 0 in allen Unterpunkten genügt
 Eintragung hier:

4.0. Elterliche Überfürsorge

4.1. Unzureichende elterliche Aufsicht und Steuerung

4.2. Erziehung, die eine unzureichende Erfahrung vermittelt

4.3. Unangemessene Forderungen und Nötigungen durch die Eltern

4.8. Andere

5 Abnorme unmittelbare Umgebung

bei Codierung 0 in allen Unterpunkten genügt
 Eintragung hier:

5.0. Erziehung in einer Institution

5.1. Abweichende Elternsituation

5.2. Isolierte Familie

5.3. Lebensbedingungen mit möglicher psychosozialer Gefährdung

5.8. Andere

6 Akute, belastende Lebensereignisse

bei Codierung 0 in allen Unterpunkten genügt
 Eintragung hier:

6.0. Verlust einer Liebes- oder engen Beziehung

6.1. Bedrohliche Umstände infolge von Fremdunterbringung

6.2. Negativ veränderte familiäre Beziehungen durch neue Familienmitglieder

6.3. Ereignisse, die zur Herabsetzung der Selbstachtung führen

6.4. Sexueller Missbrauch (außerhalb der Familie)

6.5. Unmittelbar beängstigende Ereignisse

6.8. Andere

7 Gesellschaftliche Belastungsfaktoren

bei Codierung 0 in allen Unterpunkten genügt
 Eintragung hier:

7.0. Verfolgung oder Diskriminierung

7.1. Migration oder soziale Verpflanzung

7.8. Andere

8 Chronische zwischenmenschliche Belastungen im Zusammenhang mit Schule oder Arbeit

bei Codierung 0 in allen Unterpunkten genügt
 Eintragung hier:

8.0. Abnorme Streitbeziehungen mit Schülern/Mitarbeitern

8.1. Sündenbockzuweisung durch Lehrer/Ausbilder

8.2. Allgemeine Unruhe in der Schule/Arbeitssituation

8.3. Andere

9 Belastende Lebensereignisse oder Situationen infolge von Verhaltensstörungen oder Behinderung des Kindes

bei Codierung 0 in allen Unterpunkten genügt
 Eintragung hier:

9.0. Institutionelle Erziehung (wie 5.0, störungsbedingt)

9.1. Bedrohliche Umstände infolge von Fremdunterbringung (wie 6.1, störungsbedingt)

9.2. Ereignisse, die zur Herabsetzung der Selbstachtung führen (wie 6.3, störungsbedingt)

9.8. Andere

6. Achse: Globalbeurteilung der psychosozialen Anpassung

| | |
|---|--|
| 0 Gute... 1 befriedigende... ...Anpassung | 5 deutliche und übergreifende... 6 tiefgreifende... ...Beeinträchtigung |
| 2 Leichte... 3 mäßige... 4 deutliche... | 7 Braucht beträchtliche Betreuung 8 Braucht beständige Betreuung 9 unbekannt |

D. Behandlung

1. Behandlungsbereich (bei Entlassung/Ende)

| | | |
|------------------|---------------|--------------------------|
| 1 Kinder | 4 Tagesklinik | <input type="checkbox"/> |
| 2 Jugendliche | 5 JUPS | <input type="checkbox"/> |
| 3 Psychotherapie | 6 KIPSY | <input type="checkbox"/> |

(Nur bei Wechsel während einer stationären Behandlung:)
 Wurde auf die entlassende Station verlegt? Wenn ja:

am von ...

2. Behandlungsbereich (nach Psych PV KJ 1-7) (Entfällt bei JUPS und KIPSY)

ab in ... KJ

ab in ... KJ

3.1 Behandlungen (12 Nennungen möglich)

| | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| | einzel | in Gruppe |
| 00 keine | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 01 nicht methodenspezifische Behandlung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 02 analytische/tiefenpsychologische Verfahren | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 03 klientenzentrierte Gesprächstherapie | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 04 Systemische Therapie | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 05 Spez. Kindertherapie | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 06 VT Therapie, Training | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 07 Suggestive Verfahren | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 08 Meditationsverfahren | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 09 Entspannungstraining | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10 Musiktherapie | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 11 Rollenspiel | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 12 Schule intern | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 13 Schule extern | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 14 Vorschulische Förderung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 15 Soziotherapie/Gruppe | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 16 Selbstständigkeitstraining | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 17 ATL | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 18 Freizeitpädagogik | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 19 Heilpädagogik | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 20 Ergotherapie | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 21 Wahrnehmungsförderung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 22 Sensumotorik | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 23 Bewegungstherapie | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 24 Physiotherapie | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 25 Logopädie | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 26 Kunsttherapie | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 27 Arbeitstraining | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 28 Eigene Psychodiagnostik | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

3.2 Dokumentierte Ambulanzkontakte

(Nur bei JUPS und KIPSY: Anzahl der Kontakte in dieser Behandlungsperiode)

3.3 ÖGD und/oder PIA?

(Nur bei JUPS und KIPSY) 3 beides gleich
 1 nur PIA-Leistung 4 beides: mehr PIA
 2 nur ÖGD-Leistung 5 beides: mehr ÖGD

4. Ergebnis

| | | |
|---|----------------------------------|--------------------------|
| 1 völlig gebessert | 4.1 Betrifft die Symptomatik | <input type="checkbox"/> |
| 2 deutlich gebessert | | |
| 3 etwas gebessert | | |
| 4 unverändert | 4.2 Betrifft die Gesamtsituation | <input type="checkbox"/> |
| 5 verschlechtert | | |
| 9 nicht beurteilbar | | |
| 0 entfällt (Abbruch, entprechender Eintrag unter D.5) | | |

5. Ende der Behandlung

1 durch therapeutische Vereinbarung
 2 Abbruch durch Patienten/Eltern...
 3 Abbruch durch die Klinik bzw. KIPSY/JUPS

6. Psychopharmako-Therapie

(4 Nennungen möglich)
 0 keine
 1 antikonvulsiv
 2 thymoleptisch
 3 Stimulantien
 4 neuroleptisch
 5 Tranquillizer
 6 Lithium/Carbamazepin
 7 andere

7. Beratungen und Behandlungen bei Eltern/Ersatzeltern/Familien

(3 Nennungen möglich)
 0 Keine
 1 Beratung
 2 Elterntherapie (ein Elternteil oder beide)
 3 Familiensitzung
 4 Familientherapie
 5 Hausbesuche
 6 andere

8. Beratungen bei anderen Erziehungspersonen/Institutionen

(4 Nennungen) intern extern
 0 Keine
 1 Beratung/Intervention bei Erziehungspersonen (Eltern ausgenommen)
 2 Beratung von Schulen/Kindergärten
 3 Beratung von Heimen
 4 Beratung sozialer Dienste
 5 Helferkonferenz
 6 Ärzte, Kliniken, andere Psychotherapeuten
 7 andere Therapeuten (z.B. Krankengymnasten, Logopäden)
 8 andere

9. Empfohlene Weiterbehandlung

(6 Nennungen möglich)
 Realisierbarkeit 3. Kästchen:
 1 ist konkret geplant
 2 wird von uns angeregt
 00 keine
 01 Heim/Wohngruppe
 02 therapeutisches Heim
 03 Internat
 04 Pflegestelle/Adoption
 05 Umschulung/Rücksetzung
 06 Tagesstätte/Sonderschule G
 07 Sonderpädagogik/Förderung
 08 Werkstatt für Behinderte
 09 Kindergarten/Hort
 10 Erziehungsberatung
 11 Drogenberatung
 12 Maßnahmen nach KJHG
 13 Ergotherapie
 14 Bewegungstherapie
 15 Logopädie
 16 Kinder- und Jugendpsychiater
 17 analytisch/tiefenpsychologische Therapie
 18 klientenzentrierte Therapie
 19 Verhaltenstherapie
 20 Gruppentherapie
 21 Familientherapie
 22 Elterntherapie
 23 eigene Ambulanz: KIPSY
 24 eigene Ambulanz: JUPS
 25 eigene Klinik, stationär
 26 eigene Klinik, tagesklinisch
 27 andere Kinder- und Jugendpsychiatrie
 28 andere teilstationäre Kinder- und Jugendpsychiatrie
 29 andere teilstationäre Behandlung
 30 andere ambulante medizinische Behandlung
 31 andere stationäre medizinische Behandlung
 32 alltagsorientierte Empfehlungen

10. Entlassung wohin?

(Entfällt bei JUPS und KIPSY)
 01 Elternhaus 07 andere Ki-Ju Klinik
 02 andere Verwandte 08 Erwachsenenpsychiatrie
 03 andere Familie 09 andere Klinik
 04 Internat 10 JVA
 05 Heim/WG 11 sonstiges
 06 eigene Wohnung 99 unbekannt

11. Gleicher Wohnort?

(Entfällt bei JUPS und KIPSY)
 Ist der Wohnort identisch mit dem Wohnort bei Aufnahme? 1 Ja
 2 Nein

Datum: _____

Dokumentation von: _____

Entscheidungshilfe für Punkt D 3.3 der Versorgungsdokumentation

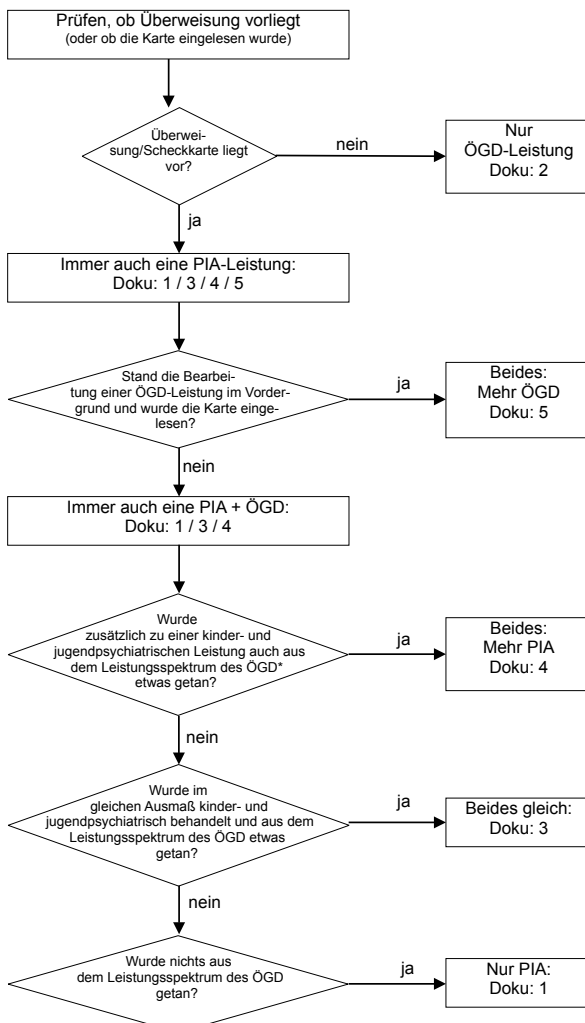
Leistungen im Rahmen der Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) und / oder im Rahmen der Aufgaben des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD). Um entscheiden zu können, wie die Anteile der Tätigkeit im Rahmen der PIA und im Kontext des ÖGD verteilt sind, gibt es einen Katalog von möglichen ÖGD-Leistungen und einen Entscheidungsbaum:

1. Mögliche Tätigkeiten im Kontext des ÖGD

- Stellungnahme für das Jugendamt oder anderes Amt
- Hausbesuch
- Kriseneinsatz
- Teilnahme an Fallkonferenz o.ä.
- Besuch einer Schule, Beratung mit Lehrern, Schulleitern
- Aufsuchen von Heimen,
- Beratung von Jugendhilfeeinrichtungen und Mitarbeiter/innen

2. Entscheidungshilfe

für die Dokumentation zum Abschluss der Behandlungsepisode



Gesundheit Nord gGmbH
Klinikum Bremen-Ost gGmbH
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
Chefarzt Dr. med. Marc Dupont
Kommissarischer Klinikpflegleiter Achim Beutling, Diplom-Pädagoge
Züricher Straße 40
28325 Bremen
Tel.: (0421) 408 2320 oder 408 2719
Fax: (0421) 408-2717 oder (0421) 408 2679.

Institutsambulanz der
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie im
Klinikum Bremen-Ost.
Haus 21 B
Züricher Straße 40
28235 Bremen
Tel. (0412) 408 26 77
Fax: (0421) 408 2679
E-Mail: ursula.denker@Klinikum-Bremen-Ost.de

Gesundheitsamt Bremen
Sozialpsychiatrischer Dienst
Kinder- und Jugendpsychiatrische Beratungsstelle
Horner Straße 60-70
28203 Bremen
Tel. (0421) 361 62 92
Fax: (0421) 496 62 92
E-Mail: kipsy@gesundheitsamt.bremen.de.

Alle Daten dieser Erhebung basieren auf den Angaben derjenigen Ärztinnen und Ärzte, Psychologinnen und Psychologen, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, die jeweils für die konkrete Fallführung zuständig waren. Überprüft wurde nur auf Plausibilität (vor allem bei Kalenderdaten). Für die Richtigkeit der Angaben zu den einzelnen Behandlungsepisoden stehen diese Mitarbeiter/innen ein.

Für die Dateneingabe haben die Sekretariate der Institutambulanz im Klinikum Bremen-Ost (Frau Denker) und im Gesundheitsamt (Frau Papoutsalakis) gesorgt. Vielen Dank. Ausgewertet und gerechnet wurde mit dem Programm StatView auf Apple-Macintosh. Für die Richtigkeit der Berechnungen steht der Verfasser ein.
Dank an alle, die tatkräftig an dieser Versorgungsdokumentation mitgewirkt haben.

Dr. phil. Alfred L. Lorenz, Leitender Psychologe.
Im Klinikum Bremen-Ost:
(0421) 408 26 78, Fax: (0421) 408 26 79,
E-Mail: alfred.lorenz@klinikum-bremen-ost.de
Im Gesundheitsamt Bremen:
(0421) 361 49 43, Fax: (0421) 496 62 92,
E-Mail: alfred.lorenz@gesundheitsamt.bremen.de
Bremen, Juli 2007.